

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

248 (22.10.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-241355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-241355)

Teuerliches Wochenblatt.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Geschäftsbesorgung hat. Verlagssch. 2 M.

Nebst der Zeitung

Inspektionsgebühren für die Poststelle oder deren Anwalt
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Zusatz und Verlag von G. S. Richter & Sohn in Swet.

Teuerländische Nachrichten.

№ 248

Mittwoch den 22. Oktober 1913

123. Jahrgang

Erstes Blatt

Zum Geburtstage unserer Kaiserin.

Das Familienleben bildet die Grundpfeiler der sittlichen Gesamtwohlfahrt, die Gewähr völkischer und staatlicher Gesundheit. Die Liebe, die aus seinem Schoße spricht, die wechselseitige Liebe von Mann und Frau, von Eltern und Kindern, sichert denen, die ihrer in voller Empfänglichkeit teilhaftig geworden sind, im Verufe, in der Arbeit für die Gemeinschaften der menschlichen Gesellschaft die rechte geistliche Lebenshaltung. In der Erziehung innerhalb der Familie wurzeln die edelsten und stärksten Kräfte, die draußen im Kampfe um das Dasein eingeseht werden können. Den Mittelpunkt der Familie aber, von dem die erzieherischen Einflüsse und Erfolge ausgehen, ihre Krone und Zier, stellt die Frau dar, die treusorgende, liebevolle Gattin und Mutter.

Vorbild für das Familienleben und das Frauentum in diesem Sinne und mit solcher Wirkung gibt unsere Kaiserin Auguste Viktoria, deren 55. Geburtstag wir am 22. Oktober feiern. Als Frau, als Mutter, als Fürstin, als die erste und vornehmste Dame des Landes, wie sie Kaiser Wilhelm, ihr Gemahl, einmal genannt hat, verkörpert sie das wahrhaft Weibliche im christlich-deutschen Wesen. Sie vertritt die Tugenden der vornehmen deutschen Frau, der tiefempfindenden, schlichten Kräftigkeit, der warmherzigen, weckmäßigen Güte, der in Pflicht, Hingebung und Opferwilligkeit nie ermüdenden Mütterlichkeit, die sie naturgemäß zuerst ihren sieben Kindern und den Kindesfindern widmet, aber als Herrscherin auch auf ihre Landeskinde, soweit diese ihrer bedürfen, ausdehnt. Christlich-deutschen Familienlebens treueste zuverlässigste Stütze zu sein, die Schätze der Güte und Liebe, die darin wurzeln und daraus wachsen, zu pflegen und zu hüten: das hat unsere Kaiserin als ihre Lebensaufgabe erkannt, und sie hat sie überall und immerdar so erfüllt, daß zu ihr das deutsche Volk mit inniger, dankerfüllter Verehrung aufblickt.

Kaiserin Auguste Viktoria sieht so in ihrer weiblichen Hoheit und Würde jenseits aller Politik und Parteilichkeit. Partei hat sie immer nur ergriffen, wann und wo es galt, für die Sache der Barmherzigkeit und des

Wohltuns hilfsbereit einzutreten. In geräuschloser Stille hat sie allenthalben gesorgt und gewirkt, Befriedigung und Anerkennung suchend und findend nur in der Erfüllung ihrer Herzenspflichten. Ihr ganzes Sinnen und Trachten blieb darauf gerichtet, die wunderstätige Macht des Gemüts wie am eigenen Herd des Kaiserhauses so weit darüber hinaus, wo solche Macht sich nur irgend erweisen und erschöpfen kann, auszustrahlen und wirken zu lassen. Was sie als Lebensgefährtin des Kaisers bedeutet, befunden am besten die Worte, womit dessen Erzieher und Berater Dr. Hinzpeter den Wert des Familienlebens für unsern Kaiser ausgesprochen hat: „Die Familie ist die unentbehrlichste Grundlage seines Lebens, das Zusammensein mit Frau und Kindern ihm unabweisbares Bedürfnis geworden; ihre Zuneigung erhält sein Leben, und die Sorge um sie erwärmt sein Herz.“ Daß es so ist, bezeugt die Wertschätzung, die Kaiser Wilhelm seiner Frau in dem Ausspruch hat angebehalten lassen: „Die Kaiserin hat dem Hohenzollernhause ein Familienleben beigemacht, wie vielleicht nur die Königin Luise es vor ihr getan hat: sie ist ein Vorbild geworden für die deutsche Mutter.“

Einem Strome heilsamen, segensreichen Schaffens gleicht, was unsere Kaiserin als Trägerin der christlichen Nächstenliebe für Hilfsbedürftige jedweder Art, für Kinder und Kranke, für Schwache und Elende, länger als ein Vierteljahrhundert gewirkt hat, durch Anregung und Förderung, durch persönlichen Anteil und Schutz, bahnbrechend und führend.

Sie Kaiserin begrüßt zum 22. Oktober das deutsche Volk mit herzlichsten Segenswünschen. Möge ihr noch lange beschieden sein, das Glück, das sie im Hohenzollernhause und im großen deutschen Vaterlande als christlich-deutsche Frau mit hat bereiten helfen, ungezählt zu genießen, an der Seite Kaiser Wilhelms, inmitten blühender Kinder und Enkel, und als aufrichtig verehrte und geliebte Landesmutter!

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 20. Oktober. Der russische Minister des Aeußeren Sazonoff trifft morgen zu einem amtlichen Besuche in Berlin ein und wird hier Gelegenheit haben, mit Vertretern der deutschen Regierung in Besprechun-

gen über die politische Lage, besonders über die Durchführung der Londoner Beschlüsse hinsichtlich Albaniens einzutreten. Der Minister wird dem L. A. zufolge abends an einem Diner beim Reichkanzler und voraussichtlich am folgenden Tage an einem Essen beim Staatssekretär des Aeußeren teilnehmen. Es ist auch möglich, daß Herr Sazonoff vom Kaiser empfangen wird.

Berlin, 20. Okt. Wolffs Bureau meldet: Auf das von uns erwähnte Schreiben des Reichkanzlers an Seine Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen in Sachen der Braunschweigischen Thronfolge hat, wie die Nordd. Allg. Ztg. erzählt, der Kronprinz in einem Briefe aus Hoppfrenen vom 17. d. M. sein lebhaftes Bedauern darüber ausgesprochen, daß sein Privatbrief an den Reichkanzler öffentlich erwähnt worden ist. Völlig falsch sei die Auslegung eines Teils der Presse, als stelle er sich in Opposition zum Kaiser. In der Sache selbst hat der Kronprinz dem Reichkanzler erwidert, daß dessen Schreiben für ihn zur Klärung der Angelegenheit wesentlich beigetragen habe.

Vor dem Landgericht Berlin beginnt am 23. Okt. der zweite Krupp-Prozess, in dem sich der ehemalige Bureauvorsteher der Berliner Kruppverretung Maximilian Brandt und das Mitglied des Direktoriums der Firma Krupp in Essen Alfesor a. D. Eccius gegen die Anklage der Beamtenbefugung und der Verleitung zum Verrat militärischer Geheimnisse zu verantworten haben. Ursprünglich war die Voruntersuchung noch gegen einige andere Mitglieder des Direktoriums der Firma Krupp, so die Herren Eugen Berg, Roetger, Draeger, von Dewitz, Dr. Mühlen und Sauz, sowie gegen den früheren Vorgesetzten Maximilian Brandts, Herrn v. Mehen, geführt worden, jedoch sind diese Herren wegen mangelnder Beweise außer Verfolgung gesetzt worden. Die Verhandlung wird Landgerichtsdirektor Dr. Karsten leiten. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Dr. von Chzesinski. Die Angeklagten werden verteidigt von Justizrat Dr. von Gordon und Rechtsanwalt Dr. S. Löwenstein.

Die deutschen Eisenbahnen hatten im September eine Mehreinnahme von 5,5 Millionen Mark aus dem Personen- und von 5,8 Millionen Mark aus dem Güterverkehr. Seit Beginn des Budgetjahres (gemeint sechs Monate) beträgt die Mehreinnahme 22,5 Millionen

Nachdruck verboten.

Wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Roman von E. Krideberg.

1. Kapitel.

Anita v. Drewensberg hatte am Flügel gefessen und gesungen. Nun erhob sie sich mit einer Gebärde der Ungeduld und schritt ruhelos im Zimmer auf und ab. Sie hatte gehofft, die Musik, die doch sonst ihr Trost in den Stunden zehrenden Herzwehs war, würde ihr inneres Gleichgewicht wieder herstellen. Diesmal aber hatte ihre Kraft verlagert.

Die junge Frau war eine blendende Schönheit trotz des Ausdrucks stillen Grams, der ihren Zügen einen Hauch von Schwermut gab, eine Heroinegestalt von majestätischem Wuchs. Das glänzende, rötlich-goldig schimmernde Braun ihres Haars vereinte sich mit dem matten, weichen Weiß ihrer Haut zu schönster Harmonie, und das tiefe Schwarz ihrer Trauerkleidung gab ihrer dünnlinierten Erscheinung ein eigenartiges Relief. Eine vornehme stolze Frau, die hineingehörte in die feudale Umgebung dieses Zimmers, — ein Herrenzimmer mit altdeutschen, massiven, reich geschnitzten Eichenmöbeln, auf denen das Drewensbergsche Wappen prangte; schwere Vorhänge von sattem Rot vor den Türen und als Abschluß des mit Büchsen versehenen geschnitzten Erkers mit seinem lauschigen Plauerederchen ein kostbarer Gobelin hinter dem Divan; nachgedunkelte Gemälde an den Wänden, und auf Borden und Schränken zinnerne Krüge und Humpen. Eine etwas altmodische Pracht, die sicher schon von Generation auf Generation des altblauen Geschlechts vererbt worden war. Der Flügel mit seiner modernen Außenseite wollte nicht recht hineinpaffen in diese Umgebung, und

ebensowenig das in flotter neumodischer Manier gemalte lebensgroße Porträt des schneidigen, jungen Offiziers mit dem sprechend lebenslustigen Ausdruck im raffen Gesicht.

Als mit dem Tode ihres heißgeliebten Gatten vor mehr als einem Jahre die Herrlichkeit ihrer jungen Ehe zusammenbrach, hatte Anita v. Drewensberg willig, mit einem stolzen Lächeln, der Not des Lebens die eigenen Besitztümer zum Opfer gebracht, um sich dies Lustulikum ihres Gatten retten zu können.

Langsam wanderte sie auf und nieder. „Im Nebenzimmer sang ein süßes Kinderstimmen: „O Tannenbaum, o Tannenbaum, hast du mal schöne Blätter!“ Sie blieb lauschend stehen und ein glückseliges Lächeln huschte für einen Augenblick wie ein Sonnenstrahl über ihr blaßes Gesicht. Dann nahm sie ihren ruhelosen Spaziergang wieder auf.

Allmählich wurde sie ungeduldig. Ihr Blick suchte prüfend die Uhr.

„Bald sechs“, mrmelte sie. „In wenigen Minuten muß er da sein. Nach Feinz' Schilderung ist sein Bruder ein Pedant, und Pedanten sind pünktlich.“

Sie preschte die Hände zusammen und blieb vor dem Bilde ihres Gatten stehen. „Heinz, Feinz' ich mit Kraft! — Es ist so widerwärtig — so niedrig — Aber ich muß ja doch durchschauen. . . ich muß!“

Jetzt holte die Uhr zum Schläge aus. In demselben Augenblick wurde die Korridorluke gezogen.

Sie schrak zusammen. Unwillkürlich fuhr ihre Hand nach dem Herzen. — Diese Pünktlichkeit hatte etwas erbarmungsloses. Einen Augenblick schien sie die Kraft verlassen zu wollen. Sie rang die Hände ineinander und schickte einen Blick der Qual zu dem Bilde hinauf. — Das Läuten wiederholte sich lauter, energischer. Da raffte sie sich zusammen und ging öffnen. Das eiserne „muß“ stand hinter ihr.

Ein Herr begrüßte sie mit einem höflich kühlen „Guten Tag! — Mein Name ist Eberhardt v. Drewensberg. Habe ich die Ehre, die Frau meines Bruders zu sprechen?“

„Bitte“, sagte sie, kaum die Lippen öffnend. „Wollen Sie gefälligst eintreten?“ Und sie schritt ihm voraus in das Zimmer zurück.

Er hatte den Mantel im Korridor abgelegt und folgte langsam. Ueberhaupt waren seine Bewegungen gemessen, ließen ihn älter erscheinen, als er mit seinen 32 Jahren war. Sein schmales, hagernes Gesicht mit dem spitzen Vorkbark hatte nicht eigentlich schöne, aber ausdrucksvolle Linien. Ueber der weißen hohen Stirn war das Haar schlicht geseitelt, die braunen Augen blickten klug und kühl.

Der klare kalte Apriltag neigte sich seinem Ende entgegen. Die brennend roten Strahlen der untergehenden Sonne fielen gedämpft durch die Bügenscheiben, gerade auf das Bild des jungen Offiziers und verliehen ihm mit ihrem warmen Licht einen Ausdruck frapperender Lebendigkeit.

Dies Bild traf der Blick des eintretenden Mannes zuerst. Er erschrak und ein peinigendes Empfinden spiegelte sich auf seinem Gesicht — und doch wandte er die Augen nicht zur Seite. Wie er so stand und mit großen fragenden Blicken zu dem Verstorbenen aufschah, war die Lehnlichkeit zwischen den beiden Männern unverkennbar, nur erschien das, was bei jenem sich als heitere Genüßfreudigkeit offenbarte, bei diesem als gehaltener Ernst. In diesem Ausdruck war auch der Grund zu suchen, daß das Gesicht auf dem Bild so viel schöner erschien, als das des Mannes vor ihm, denn die Formen beider glücken einander auffallend.

Unwillkürlich drängte sich der jungen Frau diese Bemerkung auf, und sie mußte sich gefeßen, daß auch ihr Mann manchmal — ja in der letzten sorgenvollen

aus dem Personen- und 51,4 Millionen Mark aus dem Güterverkehr.

Nach Informationen des L.-A. verlautet in Paris aus vatikanischen Kreisen, daß der Erzbischof von Köln, Dr. v. Hartmann, im Dezemberkonsistorium zum Kardinal ernannt werden soll. Von der Ernennung eines deutschen Kurienkardinals sei nicht die Rede.

Potsdam, 20. Okt. Prinzessin Ernst August, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, hat sich heute abend um 7,30 Uhr von Station Wildpark aus über Mustermark nach Rathenow begeben, wo Prinz Ernst August morgen ebenfalls eintrifft.

Senrath, 18. Oktober. Der Rheinisch-Westfälische Wirteverband beschloß auf seiner vorgestrigen Herbstversammlung in Anwesenheit von mehr als 400 Vertretern nach einem Referat von Generalsekretär Paul Zimmermann-Dresden über „Die Truggefährde im deutschen Tabakgewerbe“ nahezu einstimmig den föderal-korporativen Beitritt zum Verband zur Abwehr des Tabaktrustes. Der Rheinisch-Westfälische Wirteverband hat sich damit als erste große Organisation des Gastwirtsverbandes zur energischen Förderung der Trugabwehr-Bestrebungen entschlossen; es ist anzunehmen, daß weitere Organisationen des Gastwirtsverbandes ebenso handeln werden.

Dresden, 18. Okt. Der Deutsche Zigarrenhändler-Bund C. B. Sitz Berlin hat soeben den föderal-korporativen Beitritt zum Verband zur Abwehr des Tabaktrustes beschlossen. Nuncmehr gehören beide maßgebenden Händlerorganisationen dem Verbande zur Abwehr des Tabaktrustes föderal-korporativ an.

Frankreich.

Paris, 20. Okt. Aus Marseille wird dem Echo de Paris gemeldet, daß dort gestern bei der Ankunft eines Postdampfers aus Algier Polizisten den mit dem Schiff angekommenen Deutschen Paul Reiskmann verhafteten. Dieser befürchtete aus der Fremdenlegion. Er wird aber nicht nur wegen Fahnenflucht, sondern auch wegen Aufreizung zur Desertion bei Kameraden von der Staatsanwaltschaft in Mascara verfolgt. Er soll auch verschiedene deutschen Kameraden zur Fahnenflucht verlockt haben. Seiner Verhaftung lekte er verzweifelte Widerstand entgegen, und bei dem Handgemenge mit den Polizisten wurden ihm die Kleider vom Leibe gerissen, so daß neue Kleider herbeigeschafft werden mußten, bevor er ins Gefängnis abgeführt werden konnte. Eine große Menschenmenge wurde durch den Austritt herangefloht.

Großbritannien.

London, 20. Okt. Eine Horde wilder Wahlweiber hat gestern, unterstützt von einer Anzahl männlicher Freunde, den Gottesdienst in der St. Pauls-Kathedrale aufs größtmögliche gestört, indem sie litaneiarartige Gebete für die Freilassung ihrer gefangenen Kameradinnen sang. Der Aufforderung, das Gotteshaus zu verlassen, folgte nur ein Teil der Weiber, die übrigen mußten von den Kirchengliedern gewaltsam an die Luft gejagt werden, wobei es nicht ohne widerliche Szenen abging. Sogar die Polizei mußte eingreifen. Ein Kirchenglieder hat von einem Manne einen derartigen Schlag mit einem harten Gegenstande erhalten, daß er blutend zu-

Zeit recht häufig, diesen ersten grüblerischen Ausdruck in den Augen gehabt hatte, der den Bruder charakterisierte. Es war erstaunlich, wie sehr die beiden Brüder einander ähnlich sahen.

Sie stand zum erstenmal einem Mitglied der Familie ihres verstorbenen Vaters gegenüber, und daß ihr da jegliches das Ebenbild ihres Mannes entgegengrat, trug nicht dazu bei, ihre erkünstelte Fassung zu erhöhen. Ihr Herz klopfte sürmisch und sie mußte sich zwingen, die einfachsten Formen der Höflichkeit zu wahren.

„Wollen Sie gefälligst Platz nehmen, mein Herr.“
Langsam wandte er sich zu ihr: „Wollen wir ... hier ... die geschäftliche Angelegenheit besprechen?“

„Gewiß, mein Herr!“
Er hüftelte leicht. „Hm. — Deucht es Ihnen nicht — peinlich, gnädige Frau, hier — unter diesen Augen?“

„Reineswegs, Herr v. Drewensberg,“ unterbrach sie ihn mit festem Ton. Jetzt hatte sie sich vollkommen wieder in der Gewalt. „Diese Augen werden mir Kraft geben, auf dem Standpunkt auszuharren, den ich als Mutter meines Kindes einnehmen muß.“

„Nun, wie Sie wollen,“ sagte er kalt.
Er schob den angebotenen Sessel ein wenig zurück aus dem Bereich der toten Augen, die mit unheimlicher Beharrlichkeit auf ihn herniederblickten, und ließ sich in seiner gemessenen Weise darauf nieder.

„Mein Mann hat während seiner kurzen Krankheit nicht Zeit gehabt, Bestimmungen für den Fall seines Todes zu treffen. Er war überhaupt sehr unerfahren in geschäftlichen Dingen.“

„Das kann man von Ihnen nicht sagen,“ konnte er sich nicht enthalten einzurufen.

Sie hob den Kopf und sah ihn groß und ruhig an. „Der Zwang ist ein guter Lehrmeister, Herr von Drewensberg!“ Zum erstenmal ruhten ihre Blicke voll ineinander, und es mußte etwas in dem der jungen Frau liegen, das ihn peinlich berührte. Langsam wandte er seine Augen zur Seite.

Wie seltsam sie klang, diese förmliche Anrede mit dem Namen, den doch auch sie trug.
(Fortsetzung folgt.)

sammenbrach und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Albanien.

Stutari, 20. Oktober. Nachdem infolge des Zusammentritts der internationalen Kontrollkommission das Mandat des internationalen Admirals abgelaufen ist, ist der deutsche Delegierte Fregattenkapitän von Klübing abgereist.

In der letzten Zeit bemühen sich hier Agitatoren eifrig für eine Thronkandidatur des Prinzen Ahmed Suad und bekämpfen die Wahl des Prinzen zu Wied. Die Bevölkerung verhält sich aber gegen Ahmed Suad ablehnend.

Serbien.

Belgrad, 20. Okt. Der Generalsekretär im hiesigen auswärtigen Amte Stefanowitsch erklärte heute dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger von Storf, daß der Befehl zur Räumung der von serbischen Truppen besetzten Gebiete Albanien gestern beschlossen und heute früh hinausgegeben worden sei. Die Räumung werde innerhalb der festgesetzten Frist von acht Tagen durchgeführt sein.

Das serbische Pressbureau dementiert auf das entschiedenste die in der auswärtigen Presse verbreitete Meldung, derzufolge das Pressbureau in Belgrad mitgeteilt haben sollte, die serbische Regierung werde sich der Forderung Oesterreich-Ungarns gegenüber ablehnend verhalten.

Die Köln. Ztg. meldet aus Berlin: Der deutschen Regierung wurde heute nachmittag durch den diplomatischen Vertreter Serbiens die Mitteilung gemacht, daß die serbische Regierung ihren auf albanischem Boden stehenden Truppen den Befehl zur sofortigen Räumung der besetzten Gebietsteile des unabhängigen Albanien erteilt habe.

Wie die Wiener Zeitung Die Zeit aus Belgrad meldet, hat sich die serbische Regierung, dem Rate des russischen Gesandten folgend, entschlossen, ihre Truppen von albanischem Gebiet zurückzuziehen. Sie besteht aber weiter auf der Nichtigstellung der serbisch-albanischen Grenze.

Die Aufbahrung der Toten vom Marineluftschiff.

Berlin, 20. Oktober. Ein langer stiller Trauerzug bewegte sich heute abend gegen 7 Uhr unter großer Anteilnahme der Berliner Bevölkerung vom Garnisonlazarett II in der Moltkestraße in Tempelhof nach der neuen evangelischen Garnisonkirche am Kaiser-Friedrich-Platz. 23 Wagen trugen 23 Opfer der furchtbaren Luftschiffkatastrophe in Johannisthal. Voran marschierten Mannschaften der 1. Eisenbahnbrigade und Seefeldaten. Jeden Wagen begleiteten ein Unteroffizier und acht Mann vom 2. Eisenbahntregiment, und den Schluß bildeten 40 Mann der Marine-Luftschiffabteilung. Eine große Zahl von Kränzen, die vom Kaiser und der Kaiserin, von den Anverwandten der Toten, vom Reichsmarineamt, von den Führern und Besatzungen mehrerer Luftschiffe, von verschiedenen Fliegerstationen und Fliegersportvereinen als letzter Gruß gesandt waren, bradte man in einem geschlossenen Wagen ebenfalls nach der dortigen Garnisonkirche. In einem

Jever, 21. Oktober.

Theater in Jever.

Puppen,

Gefangensposse in drei Akten.

Der Besuch des Theaters kennzeichnet den Geschmack des Publikums; während die Oper fast gut, das Drama schlecht besucht war, hatten sich gestern über 450 Personen eingefunden, um, wie auf dem Theaterzettel stand, „den größten Schläger der Saison“ zu genießen. Wie sollte es auch anders sein. Umweht uns nicht ein poetischer Hauch, wenn wir die schönen Worte hören: „Puppen, Du bist mein Augensinn?“ Fühlen wir uns nicht in Dichters Höhen verkehrt, wenn der Chor brüllt: „Geh wir mal zu Hagenbeed?“ Und wie ist das große Werk entstanden? Während Goethe seinen Faust allein schreiben konnte, mußten sich hier vier Leute zusammen tun, um die Welt mit ihren Geisteskräften zu beglücken. Curt Kraak und Jean Kren sind die eigentlichen Erzeuger, die Gesangstexte „dichtete“ (pardon!) Alfred Schönfeld und die Musik „komponierte“ (pardon!) Jean Gilbert. Letzgenannter heißt in Wirklichkeit Winterfeldt und hat bei der ganzen Sache das Beste geleistet. Um seine pikante Musik dem Publikum aber noch pikanter zu servieren, kam er auf den nicht unflugen Gedanken, sich einen französischen Namen beizulegen.

Auf die Handlung kann ich hier nicht eingehen, denn ich habe von irgend einer solchen nicht das Mindeste gespürt, desgleichen will ich es unterlassen, die Vertreter der einzelnen Rollen aufzuführen. Ich habe die Schauspieler bedauert, die ihr künstlerisches Können für solchen Blödsinn hergeben müssen, es sei also nur konstatiert, daß Regie, Herr Oberregisseur Köchy, und musikalische Leitung, Herr Kapellmeister Grimm, alles getan haben, den großen Schläger der Saison möglichst schmackhaft genießbar zu machen.

F. Schmidt.

Krankenjaal des Lazarets hatten Marineluftschiff die Ehrenwache gestellt, sie hielten auch die Totenwache in der Kirche. Die ehemaligen drei Angehörigen der Zeppelinwerft, die bei der Katastrophe ebenfalls ihr Leben verloren haben, werden morgen ihre letzte Fahrt nach Friedhofsanstalten antreten. Die sterbliche Hülle des Kapitäns Glud ist heute mittag nach Bremen übergeführt worden. Prinz Albat hat bereits am Sonnabend den Toten einen stillen Besuch gemacht und morgen mittag wird in der Garnisonkirche in Anwesenheit des Kaisers eine große Trauerfeier veranstaltet werden.

Gonderausstellung des Oldenburger Künstlerbundes.

Wilhelmshaven, 17. Oktober. Dem W. T. wird geschrieben: Seit Mittwochmorgen lockte wieder eine neue Ausstellung zu einem kleinen Witzscher von der Gösterstraße in die uns nun schon vertrauten Räume der Kunsthalle. Mit großer Freude begrüßt der Kunstfreund die Fülle des Dargebotenen. Treten wir durch die Vorhalle, in der uns Radierungen von Siehl-Freyfett, eine „Blühende Kastanie“ von A. Diets begrüßen, in den Hauptsaal, so wird der Blick bei flüchtiger Ueberschau von einem großen, figurenreichen Gemälde in der Mitte der rechten Langseite festgehalten. Es ist Prof. Winters „Niederdeutsche Totenfeier in alter Zeit“. Die Plätze rechts und links von diesem Hauptbild nehmen die „Kinder mit Orange“ und der „Alte Mann“ vom demselben Meister ein. Weiter nach rechts schließt sich eine an Zahl der Stücke bedeutende Gruppe von Landschaften Hugo Ziegers an. Die lange untere Reihe wirkt durch äußere und z. T. auch innere Gleichartigkeit etwas ermüdend. Doch wird sich jeder, der die Schärfe der Schmalen, mit denen eine Hängekommission zu kämpfen hat, kennt, im Hinblick auf andere, besser gelungene Gruppen hierüber zu trösten versuchen. Eine solche Gruppe ist z. B. das vierblättrige Aleeblatt von Gemälde W. Degodes, das gleich rechts vom Eingang die Schmalseite des Hauptsalles schmückt. Ebenso die dieser gerade gegenüberhängende Gruppe, wo das in gleichmäßigen Tönen gehaltene Mittelstück zu den leuchtenden, gelben Farben der Seitenstücke in wirkungsvollem Gegenjag steht.

Die Plätze zwischen dieser Wand und Winters „Altem Mann“ füllen Landschaften von W. Moritz, Siehl-Freyfett und G. Bakenus aus. Von Winters der beiden letzten Künstler zeigt ferner die durch die Zwischenwand getrennte Abteilung links eine größere Auswahl. Moor und Marsch besonders bei Bakenus, Eisenbearbeitung in der Wert, daneben aber auch Berg und Wald bei dem Wilhelmshavener Künstler. Getrennt von diesen arbeitet der „Alte Steinklopfer“ im anstoßenden Nebensaal.

Mit Weißstiftungen und einer Heibelandschaft R. vom Dieß, mit Radierungen A. Diets, ebenfalls aus Oldenburg, vertreten. R. Kempin führt uns ins Waldinnere und hinauf aufs Moor. An der linken Wandseite des Saales tritt besonders der „Pool von London“ und der „Hafen von Mannheim“ von Professor Hellweg hervor. Ferner treffen wir Aquarelle von D. Naber an: „Stiller Wintel“, „Im Hafen“, „Garten“, „Interessant sind seine „Weiden“ (Tempera).

Noch weiter nach links fallen Emma Ritters Holzschnitte und Steinzeichnungen auf. Andere Künstlerinnen, die Gemälde oder Zeichnungen beigeleitet haben, sind H. Petrasch-Lange, G. Harms und die Oldenburgerinnen E. Rüfen, A. Martens und H. Schmidt.

Landschaften, zum Teil bloße Landschaftsausschnitte, die sich noch nicht zu geschlossenen Kunstwerken abgerundet haben, bilden übrigens die Hauptmasse der ausgestellten Bilder. Mit besonderer Genugtuung entsetzt man hier und da auch einmal „etwas anderes“, von allen Dingen Menschen! Der Mensch bleibt doch immer der höchste Gegenstand für einen Künstler, auch für den Maler. So zeigt uns, außer den schon genannten Gestalten Winters, H. Klingenberg seine „Mutter“, W. Busse eine „Porträstudie“, F. Ritter ein „Bauerntöchterchen“.

Eine nicht unangenehme Abwechslung zwischen Gemälden und Zeichnungen bieten einige Bildhauerwerke. „Vor-Frühling“, „Alte Frau“, „Männlicher Bronzestopf“, „Weibliche Figur mit Rosen“ u. a. von E. Schmidt, die Bronze „Am Poller“ von Professor H. Friedrich, der „Bussard“ und andere Tiere von W. Krieger, sowie Arbeiten von J. R. Korn. Auch zeigt uns M. Naber-Gründig verschiedene Handarbeiten.

Schließen wir hiermit diese vorläufige Uebersicht, die keineswegs erschöpfend sein soll. Ihr Zweck ist es möglichst vielen Lesern Lust zu machen, selbst hinzugehen und „die Augen trinken zu lassen, was die Welt herhält“. Wird doch jeder, der sich nicht auf fremde Urteile stützt, sondern nur den Mut hat, selbst zu sehen, selbst zu denken und selbst zu empfinden, schon bald seine eigenen Lieblinge herausfinden, sie sich gleichsam selbst erobern.

Aus dem Großherzogtum.

* Oldenburg, 20. Oktober. Eine schreckliche Bluttat ereignete sich auf der Naborster Landstraße bei Wietzen Saalbau. Der Malergeselle Hellwig aus Senzwarden erschlug seine ehemalige Braut Fr. Lübben aus Hooft die ihm den Laufpaß gegeben hatte, mittels dreier

polverschüffe und beging dann Selbstmord, indem er zwei weitere Schüffe sich in den Mund jagte. Die Tat geschah am Sonntag gegen 5 Uhr abends. Die 23 Jahre alte L., die im Ziegelhofviertel bedienstet war, hatte vor einigen Monaten ihr Verlöbniß mit dem 5 Jahre älteren H. gelöst, weil sie glaubte, so sagt man, daß H. mit seinem gewalttätigen Charakter nicht zu ihr passen würde. H. hat sie seitdem mit Drohungen verfolgt. — Von einem Augenzeugen geht unserm Oldenburger Vertreter folgende Darstellung zu: Gegen 5 Uhr, als ich die Straße nach Nordost herunter ging, ging auf der Straße ein junger Mensch in scheinbar aufgeregtem Zustande hin und her. Allem Anscheine nach erwartete er jemanden. Hinter mir her kamen Spaziergänger, unter denen ich auch ein Fräulein Lübben bemerkte, die kurz darauf das Opfer einer Bluttat werden sollte. Als sie sich in der Nähe des jungen Mannes befand, wurde sie von ihm angetastet. Sie kam der Aufforderung nach und da, im selben Augenblicke, drückte er sie an einen Baum und feuerte kurz hintereinander drei Schüffe auf sein Opfer ab, das lautlos zusammenbrach. Ich wollte einschreiten, doch da richtete der Mörder — ein Malzergehilfe Hellwig — schon die Waffe gegen sich selbst, und er hauchte kurz darauf sein Leben aus. H. und Fräulein L. waren seit 1½ Jahren verlobt, H. galt als leichtsinnig und dies wird der Grund zur Aufhebung des Verlöbnißes gewesen sein. S. soll sie schon öfter bedroht haben, wofür er bereits bestraft worden ist. Passanten, die zu Hilfe eilen wollten, wurden bedroht. Als er sah, daß sein Opfer zusammenbrach, schob er sich in den Mund und unklammerte dann seine frühere Braut. Er soll sich noch geäußert haben, daß sie zusammen begraben sein möchten. Nach einer Viertelstunde verschied er auch.

* **Oldenburg.** Am 9. November tagt hier der Bezirksverein Oldenburg des Verbandes mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten.

* **Westerstede, 20. Oktober.** Die Einwohner der Gemeinde Westerstede können stolz auf ihre Jahrbuchfeier sein. Sie begann mit einem Festgottesdienst, mittags folgte Promenadenkonzert, nachmittags Ausmarsch der Kinder und Erwachsenen nach dem Schützenplatze, woselbst Belustigungen und Bewirtung der Kinder und Konzert stattfand. In dem Fackelzug nahmen etwa 2000 Personen (einschl. Kinder) teil. Die Häuser und das Kriegerdenkmal waren festlich beleuchtet und besflaggt. Amischaupmann Münzberg hielt die Festrede. Auf der Armenhauswiese wurde ein großes Freudenfeuer mit Feuerwerk abgebrannt. Ein von 500 Personen besuchter Kommerz in Hofens Saal beschloß die Feier.

* **Damme.** Infolge Ausgleitens stürzte der Köhner Heuger aus Glandorf vor seinem Gespann. Er wurde von ihm überfahren. Die Näder zerquetschten dem Verunglückten die Brust, so daß er alsbald starb.

* **In Wöllenerkloster** wurde in der Sonntagsnacht beim Gastwirt Behn eingebrochen. Nach den bisherigen Ermittlungen sind 1000 M Bargeld und ein Sparschwein gestohlen.

Vermischtes.

* **Liebesdrama im Maleratelier.** Berlin, 20. Oktober. Die Eifersucht eines jungen Mädchens war heute vormittag die Ursache einer Tragödie. In dem Meisterhaus in der Wallstraße 51 zu Charlottenburg unterhielt der 24 Jahre alte Maler Paul Vorgang ein Atelier, in dem er heute vormittag nach einem lebendigen Modell Altstudien anfertigte. Während öffnete sich die Tür und die Braut des Malers, die Stieftochter des Bankprokuristen H., trat herein. Das Mädchen machte ihrem Bräutigam heftige Vorwürfe, daß er nach dem Modell malte. Es kam schließlich zu einer heftig erregten Szene, in deren Verlauf der Maler seinen Revolver zog und auf das Mädchen einen Schuß abgab. Die Kugel drang ihr in den Kopf und die Verletzung dürfte den Verlust beider Augen zur Folge haben. Unmittelbar nach dem ersten Schuß jagte sich der Maler eine zweite Kugel in die Schläfe und brach sofort tot zusammen. Die Leiche des Malers wurde beschlagnahmt und dem Schaushaus überwiesen. Der Vater des Toten ist der bekannte Landschaftsmaler und Professor an der Akademie der bildenden Künste in Charlottenburg. Paul Vorgang, der junge Vorgang, war als Maler noch nicht vor die Öffentlichkeit getreten.

* **Hamburg, 18. Okt.** In einer Wirtshaus in St. Pauli wurde hier vor kurzem der Besitzer eines Ebstahns namens Meyer verhaftet, weil er 250 Zentner Weizen, die er nach Hamburg gebracht hatte, unterschlagen hatte. Während seiner Untersuchungshaft stellte sich heraus, daß er auch an den großen Schmuggelleuten in Sacharin, Selpeter und Getreide beteiligt ist, die hier vor einiger Zeit großes Aufsehen erregten. Außerdem besteht der dringende Verdacht, daß Meyer seinen Bootsmann, den er als Mitwisser an dem Schmuggel fürchten mußte, umgebracht hat, indem er ihn in die Elbe stieß. Der Leichnam des Bootsmannes wurde bei Lenzen in der Elbe gefunden.

* **Zweieinzwanzig Mann von einem Auto verkehrt.** Dortmund, 20. Okt. In Herbest-Dörften (Westfalen) fuhr bei dem Festzuge zur Einweihung des Bismarckturmes ein Privatauto in den Zug eines Kriegervereins von Herbest hinein. Zwei Personen wurden dabei lebensgefährlich, 20 leichter verwundet.

* **Magdeburg, 20. Okt.** Der im Anfang der vorigen Woche geuntene Lastkahn, der die Schifffahrt vollständig sperrte, wurde heute abend abgeschleppt. Die Strombrücke ist für Fahrzeuge aller Art wieder passierbar, so daß die Schifffahrt wieder aufgenommen worden ist.

* **Verurteilungen eines Gerichtsfretärs.** Aus Zittau, 19. Oktober, wird gemeldet: Nach Unterschlagung von Mündelgeldern und Verurteilungen, begangen als Vermögensverwalter, ist der 40 Jahre lang als Aktuar beim Amtsgericht in Hernhut tätige Gerichtsfretär Faust verurteilt und ins Untersuchungsgefängnis zu Bautzen eingeliefert worden. Die Verurteilungen des im 82. Lebensjahre stehenden Greises belaufen sich nach den bisherigen Feststellungen angeblich auf über 100 000 M.

* **Frankfurt a. M., 20. Oktober.** Die Voruntersuchung gegen den Arzisten Hopf, der sich seit April wegen sechsfachen Giftmordes in Untersuchungshaft befindet, ist jetzt abgeschlossen. Die Untersuchung der wieder ausgebrachten Leichen hat ergeben, daß alle stark Arsenik enthalten.

* **Graz, 20. Okt.** Im Veterinäramt fanden Untersuchungen bezüglich der Fußspuren der wildernden Tiere auf der Stub- und Koralpe statt. An den Gipsabdrücken der Naturpur der angeblich wilden Tiere wurde festgestellt, daß es sich nicht um fagenartige Tiere handelt, sondern um wildernde Hunde.

* **Epinal, 20. Okt.** Infolge einer Explosion des Motors ist heute ein Flieger-Korporal aus einer Höhe von 500 Metern in die Mosel gestürzt. Der Flieger wurde besinnungslos ans Land gebracht, starb aber nach kurzer Zeit.

* **Ein gefährliches Fallschirmexperiment.** Aus London, 18. Oktober, wird der Post. Ztg. berichtet: Major Maitland vom englischen Fliegerkorps machte heute morgen über Laffans einen gefährlichen Absturz vom Luftschiff Delta mittels Fallschirms. Delta fuhr 800 Fuß hoch mit 200 Fuß Geschwindigkeit in der Minute, als der Offizier nach Stilllegung der Propeller über den Bug der Gondel den Absturz unternahm. Erst nachdem Maitland etwa zwanzig Meter gefallen war, begann der Schirm sich zu öffnen. Der Offizier stieg dann infolge des herrschenden Südweststurms in weitem Bogen und ertrank beinahe, da der Fallschirm im Cove-see niedertank.

* **Ein neuer Pyrenäentunnel.** Madrid, 20. Oktober. Ein neuer Verbindungsweg zwischen Spanien und Frankreich ist durch die Vollendung des acht Kilometer langen Tunnels von Confranc geschaffen worden, der die Zentralpyrenen durchstößt. Auf französischer und auf spanischer Seite haben 4000 Mann vier Jahre lang an dem Bau gearbeitet.

* **Eine hübsche „Mittelmeer-Anekdote“** wird vom Cri de Paris in Erinnerung gebracht, wohl anlässlich der Reise des Präsidenten nach — Spanien. Vor drei oder vier Jahren hatte ein hervorragender französischer Admiral sein Geschwader einen wohlbekannten Hafen des Mittelmeeres anlaufen lassen. Der Hafentendant stattete ihm einen Besuch ab und sagte: „Admiral, ich möchte wissen, ob Sie sich des Lotzen bedient haben?“ — Auf die verneinende Antwort des Admirals rief der Hafentendant aus: „Das ist sehr schade, denn der Lotze ist ein armer Teufel, und Sie lassen ihn so vierhundert Francs verlieren. . . Nicht wahr, Admiral, Sie sind kein böser Mensch, unterzeichnen Sie dieses Papier, auf dem vermerkt steht, daß Sie sich des Lotzen bedient haben. Sie tun ein gutes Werk.“ — Der Admiral zögerte einen Augenblick, dieser eigenartigen Aufforderung nachzukommen, unterzeichnete aber schließlich. Der Hafentendant steckte das so wertvoll gewordene Blatt in die Tasche und sagte: „Auch ich bin ein armer Teufel. Da der Lotze von nichts weiß, so ist es überflüssig, ihm von dem Papier zu sprechen, nicht wahr?“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. Okt. Um gegen die Ritualmordbeschuldigung von Kiew zu protestieren, hatte der Reichsverband der deutschen Juden für gestern abend zwei Versammlungen einberufen, zu denen der Andrang so groß war, daß schließlich sechs Versammlungen abgehalten werden mußten. Die in ihnen angenommene gleichlautende Resolution erhebt feierlichst Protest gegen die ungeheuerliche Beschuldigung, daß es Juden gebe, die zu religiösen Zwecken Menschenblut verwenden.

Breslau, 21. Okt. Zu dem gestern in dem sogenannten Sittenstandalprozeß gefällten Urteil wird berichtet, der Verlauf der Verhandlungen habe gezeigt, daß von einem sexuellen Panama keine Rede sei. Es handle sich lediglich um zwei sittlich verdohrte Mädchen, die trotz ihres jugendlichen Alters bereits gewerbsmäßige Diennen waren.

Karlsruhe, 21. Okt. Bei den heutigen Landtagswahlen in Baden gehen die beiden liberalen Parteien, abgesehen von wenigen Ausnahmen, geschlossen vor. Für die Stichwahlen haben sie Abkommen mit der Sozialdemokratie auf gegenseitige Unterstützung getroffen. Die Fortschrittliche Volkspartei verteidigt sieben Mandate und hat Kandidaten in weiteren 22 Wahlkreisen aufgestellt. Die Nationalliberalen zählen 45 Kandidaten.

Tetschen, 21. Okt. (Berl. Tagebl.) Das Luftschiff Sachsen, das gestern von 50 000 Personen aus ganz Böhmen auf dem Flugplatze Heida erwartet wurde, mußte wegen Nebels bei Königstein umkehren.

Paris, 20. Okt. Bei Chaumont sind zwei Militärflieger infolge einer Motorexplosion abgestürzt; beide sind tot.

Reims, 20. Okt. Ein Automobil, in dem sich der frühere Konseratoriumsdirektor Dubois und dessen Gattin befanden, fuhr infolge Nebels in ein Gitter. Beide Insassen und der Chauffeur erlitten schwere Verletzungen.

Newport, 20. Okt. Die Erlaubnis zum Betreten des Landes ist Frau Vanthurst unter der Bedingung erteilt worden, daß sie sich verpflichtet, in den Vereinigten Staaten keine Kampfpolitik zu propagieren und das Land nach Erfüllung der eingegangenen Vorlesungsverpflichtungen zu verlassen.

Bremen, 21. Oktbr. Die Leiche des Kapitäns Glud ist in der vergangenen Nacht von Berlin hier eingetroffen. Sie wurde vormittags vom Hauptbahnhof aus nach dem Waller Friedhof übergeführt, wo morgen vormittag um 11 Uhr die Beisetzung erfolgt, zu der der Ankunft des Grafen Jepsell angemeldet ist.

Berlin, 21. Okt. In der neuen Garnisonkirche auf dem Kaiser-Friedrich-Platz fand heute morgen die Trauerfeier für die mit dem Luftschiff L. 2 Verunglückten statt. Dreieinzwanzig Särge waren vor dem Altar aufgebahrt. Unter den Erschienenen befanden sich der Reichskanzler, Staatssekretär von Tirpitz, die übrigen Staatssekretäre und Minister, Mitglieder des Reichstags, Vereine und Deputationen. Der Kaiser erschien in Admiralsuniform, mit ihm die Kaiserin, der Kronprinz, die Kronprinzessin und die kaiserlichen Prinzen. Nach der Feier wurden sieben Särge auf dem Garnison-Friedhof beigesetzt, die übrigen Särge werden anderweitig beigesetzt.

Hannover, 21. Okt. Der Flieger Hölle, der auf seinem Fluge nach Paris im Kreise Burgdorf eine Notlandung vornehmen mußte, hat das Nasenbein gebrochen und sich am Knie leicht verletzt.

Zilly les Moulins, 21. Okt. Der Flieger Daucourt ist heute früh um 8,20 Uhr, begleitet von seinem Passagier Roux, bei strömendem Regen zum Fluge nach Schaffhausen, der ersten Etappe seines Fluges Paris-Kairo, aufgestiegen.

Madrid, 21. Oktbr. Hier gehen Gerüchte um, nach denen schwere Unruhen in Portugal ausgebrochen sind.

Cardiff, 21. Okt. Die Rettungsmannschaften auf der Grube Universal, die von drei verschiedenen Stellen aus vordringen, sind durch undurchdringliche Gase im Schachte aufgehalten worden. Sie sind jetzt auf zwei bis drei Meilen von der Stelle entfernt, wo ohne Zweifel die Mehrzahl der Leichen der verunglückten Bergleute zu finden ist. Jede Hoffnung, noch irgend jemand am Leben zu finden, ist endgültig aufgegeben worden. Es wird noch Wochen dauern, bis alle Leichen geborgen sind.

Handelsteil.

→ **Jever, 21. Oktober.** Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 545 Stück Hornvieh, 53 Schafe und 350 Schweine, außerdem waren auf vielen Wagen Weizkohl, Rotkohl, Steckrüben und Kartoffeln angefahren. Auswärtige Händler waren nur in mäßiger Zahl vertreten, so daß nur ein geringer Umsatz mit Hornvieh erzielt worden wäre, wenn nicht die Landwirte ziemlich viel unter sich gehandelt hätten. — Auf dem Schafmarkt blieben viele Tiere unverkauft; es kosteten gute Lämmer 35 bis 40 Mark. — Der Handel auf dem Schweinemarkt war nur mittelmäßig, auch hier blieb ein erheblicher Teil unverkauft. Man bezahlte für 4 Wochen alte Ferkel 9 bis 11 Mark. Der Zentner Kartoffeln kostete 2,60 bis 3 M., Weizkohl der Kopf 5 bis 10 Pfg., Rotkohl 10 bis 15 P., Rüben Stück 5 P. — Nach auswärts wurden 280 Stück Hornvieh verladen. — Nächsten Dienstag Viehmarkt.

→ **Wittmund, 20. Oktober.** Der heutige Viehmarkt erfreute sich eines regen Verkehrs. Es standen zum Verkauf 10 Pferde und Füllen, 178 Stück Hornvieh, 420 Schweine, 17 Schafe; auch 15 Wagen mit Kohl waren vorhanden. Der Handel mit Hornvieh war gut, dagegen mit Ferkeln flau; es blieb darin Ueberstand. Es kosteten 4 Wochen alte Ferkel 8 bis 12 M., Käufer Schweine 31 bis 55 M., je nach Alter. Weizkohl kostete 6 bis 7 Pfg. pro Kopf, Kartoffeln kosteten pro 100 Pfd. 2,70 bis 3 M. Nächster Markt am 27. d. M.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg. Donnerstag, 23. Oktober: 15. Vorst. im Ab. Des Löwen Ermadern. Operette in 1 Akt von J. Brandl. — Pension Schöller. Posse in 3 Akten von C. Laub. Anfang 7,30 Uhr. Freitag, 24. Oktober: 16. Vorst. im Ab. Emilia Galotti. Trauerspiel in 5 Akten von Lessing. Anfang 7,30 Uhr. Sonnabend, 25. Oktober: Außer Ab. Schülerwort, für die Oldenburger Schulen. Kreißläge haben keine Gültigkeit. Das eiserne Kreuz. Anfang 3,30 Uhr.

Kriegsfestspiele in Jever.

Freitag den 24. Oktober abends 7,30 Uhr im Hotel zum Erbgroßherzog Probe für alle Mitglieder. Es ist nur diese eine Probe erforderlich.
Sonnabend den 25. Oktober nachmittags 3 Uhr

Schülervorstellung.

Eintrittspreis für alle Plätze 50 Pfg.

Fernere Aufführungen:

Sonntag den 26. Oktober abends 6,30 Uhr.
Montag den 27. Oktober abends 7,30 Uhr.
Dienstag den 28. Oktober abends 7,30 Uhr.
Mittwoch den 29. Oktober abends 7,30 Uhr
(Sonderzug nach Carolinenfiel).

Donnerstag den 30. Oktober abends 7,30 Uhr
(Sonderzug nach Sande).

Freitag den 31. Oktober (Reformationstag) abends 6,30 Uhr.
Sonnabend den 1. November abends 7,30 Uhr.
Sonntag den 2. November abends 6,30 Uhr.

Die Aufführungen dauern circa 2 1/2 Stunden. Am 26. Oktober, 31. Oktober und 2. November können die Besucher die fahrplanmäßigen Züge um 9,20 Uhr bequem erreichen. Eintrittskarten im Vorverkauf in der Kreuz-Drogerie (C. Breithaupt) nummerierter Platz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., Galerie 50 Pfg. An der Abendkasse 1,75 Mk., 1,25 Mk., 60 Pfg.

Loden Joppen

für die Jagd
für die Strafe
für das Haus
Billigste Preise



A. Mendelsohn

JEVER

Knaben- und Jünglings-Joppen, Schul-Anzüge

sehr gut und preiswert.

Viedertafel Hohentürkmen.

Generalversammlung

Donnerstag den 23. d. Mts. nach beendigter Übung.

- Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Rechnungsablage.
3. Wahlen.
4. Sonstiges. D. B.

Auskündigungerei.

Sonntag den 26. d. M.

großer Ball.

Es ladet freundl. ein

D. Müntenwarf.

Gefangverein Frohsinn, Rapphaußen.

Donnerstag den 23. d. M.

Beginn der regelmäßigen

Singabende.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Männergesangverein Teffens.

Donnerstag den 23. d. Mts.

abends 7 1/2 Uhr Anfang der

regelmäßigen Übungen. Auf-

nahme neuer Mitglieder. D. B.

Männergesangverein Eintracht, Waddewarden.

Versammlung

Sonnabend den 25. Okt. d. J.

abds. 8 Uhr im Vereinslokal.

Tagesordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder.

Wahl des Gesamt-Vorstandes. D. B.

Herren- und Damenklub, Middoge.

Klubabend Freitag den 24. Okt.

abends 7 Uhr. Der Vorstand.

Trauerfalls halber ist mein Geschäft Mittwochnachmittag geschlossen.

Anton Oken.

Familien-Anzeigen.

Verlobungsanzeige.

Statt jeder anderen Mitteilung. Meine Verlobung mit Fräulein **Gesine Siebels** aus Nordorster Bushaus bei Hens zeige ich hiermit an.
Westerdeich. **Sinrich Faß.**

Codesanzeigen

Jever. Am 19. Oktober ist zu Edwarden meine liebe Schwester

Therese

in ihrem 70. Lebensjahre nach längerem Krankenlager sanft entschlafen.
Kiedfels, Kirchental.

Heute, den 19. Oktober, wurde unsere liebe Tochter und Schwester

Antonie

durch einen plötzlichen Tod vor uns genommen.

In tiefer Trauer **G. H. Lübben** und Familie. Die Beerdigung findet Freitag den 24. Oktober nachm. 3 Uhr auf dem Friedhofe in Sengwarden statt.

Heute verstarb im Krankenhause zu Wittmund nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester

Rinelde Margaretha

im 12. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern

R. Meents und Frau und Geschwister.

Berd. Oberdeich, 20. Okt. 1913. Die Beerdigung findet Donnerstags den 23. d. M. um 3 Uhr nachmittags in Berdum statt.

Wenn Sie von hartnäckigen Flechten,

judenden Hautausschlägen usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen Zuder's „Saluderma“ rasche Hilfe.“
Verz. warm empf. Dose 50 Pfg. und 1 Mk. (stärkste Form) bei **Carl Breithaupt**, Drogerie.

Neuheiten in Sweaters

in Wolle, Halbwole und Baumwolle. Reizende Muster und Fassons von 1,25 Mk. an.
Julius Schwabe, Jever.

Mehrere elegante Wagen und Sulkies

habe noch auf Lager, welche ich zu mäßigen Preisen unter Garantie zum Ankauf empfehle.
Jever. **G. Treute, Wagenbauer.**

Mehrere gebrauchte Wagen sehr gut und billig.
D. D.

Warme Unterzeuge,

Normalhemden, Normaljacken, Normalhosen, gefütterte Hosen, wollene Flanellhemden usw. in enormer Auswahl, billige Preise.
Julius Schwabe.

Düngerkarren

in großer Auswahl bei Am Markt. **W. Klottke.**

Gillenstede.

Auf vielseitigen Wunsch findet

Donnerstag den 23. Oktober abends 8 Uhr

eine Wiederholung des Festspiels

Vor 100 Jahren

statt, wozu hiermit eingeladen wird.

Nachher: Tanzkränzchen.

Baptisten-Kapelle,

Jever, Elisabethufer.

Mittwoch den 22. Oktober abends 8 Uhr

Gottesdienst.

Prediger **Bekou-Wilhelmshaven**. — Jedermann ist freundl. eingeladen.

Damen-, Herren- und Kinder-Handschuhe

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Neuestr. **Ernst Peters.**

Alle Sorten

Holzschuhe

empfiehlt
Schaarer Kolonialwarenhaus und Verkaufsstelle Langewerth.

Biassavabesen,

5/12reihig,
1 Dkd. 4,50 Mk.
J. H. Cassens.

Gem. Chor Edelweiß, Waddewarden.

Nächster Singabend
Freitag den 24. d. M.
D. B.

Lodenjoppen

mit Pelz- und Flanellfütterung von 6,75 bis 31 Mk., mit und ohne Falten. Riesige Auswahl. Bekannt billige Preise.
Julius Schwabe, Jever.

R. Winter,

Färberei und chem. Waschanstalt, Müritingen.

Annahme für Jever: Schneidermeister **C. Dirks**, Gr. Burgstraße.

Stutbuchfabe Bez. 36.

Versammlung am 24. Oktober abends 7 Uhr in R. Wilms Gasthause in Waddewarden zwecks Besprechung der Tagesordnung der demnächst stattfindenden Ausschusssitzung. Der Obmann. **Der Obmann.**
Sofstiens, 16. Okt. 1913.

Gestern abend entschlief sanft nach langem Leiden unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater,

der frühere Schiffskapitän

Johann G. Lübben

aus Carolinenfiel, im 82. Lebensjahre, welches allen Teilnehmenden trauernd zur Anzeige bringen.

Jever,

20. Okt. 1913.

Carolinenfiel.

St. Louis, Mo.,

North America.

Wilh. Boppen und Frau geb. Lübben,

J. H. Bruns und Frau geb. Lübben.

L. F. Harbers und Frau geb. Lübben.

Rud. Dieß und Frau geb. Lübben,

Joh. E. Lübben Wwe. geb. Fleischmann,

Joh. S. Wülfen.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag den 23. Okt. nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Friedhof in Carolinenfiel. Abfahrt vom Sterbehause, Jever, Neuermarkt, vorm. 11 1/2 Uhr.

Jeverisches Wochenblatt.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Expeditionen inkl. Frachtbrief 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Zeitungs- oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 16 Pfennige.
Druck und Verlag von G. A. Meißner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 248

Mittwoch den 22. Oktober 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 21. Oktober.

— Nachdem wir gestern einen Bericht über unsere Jahrhundertfeier lasen, wird es interessieren, wie man vor 100 Jahren in Jever den Geburtstag Kaiser Napoleons feierte. In dem Zeitungsbericht vom 16. August 1812 heißt es wörtlich:

„Gestern beging man in unserer Stadt das Fest des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers und Königs, unseres erhabenen Monarchen. Ein den vorigen Tag bekannt gemachtes Programm bestimmte die Feierlichkeiten.

Den 14. August abends 6 Uhr künndigten Artillerie-Salven und das Geläute aller Glocken das Fest an. Den 15. morgens früh um 6 Uhr wurde die Flagge auf den öffentlichen Gebäuden aufgesteckt, und man hörte von neuem Artillerie-Salven und Glockengeläute.

Am 9 Uhr vormittags vereinigten sich alle Autoritäten in Amtstracht in dem Hotel der Unterprefektur (Rathhaus) und begaben sich von da in einem zahlreichen Zuge nach der lutherischen und katholischen Kirche, die auf das Fest passenden Anreden des Herrn Superintendenten Verlage und des Herrn Pastor Rohde anzuhören und dem Teudeum beizuwohnen. Um 3 Uhr wurde in dem schönen Garten von Moosshütte ein Mittagsmahl gehalten, welchem die Autoritäten, die Grenzgarde und die vornehmsten Einwohner der Stadt beiwohnten. Man brachte allda bei dem Schall der Trompeten und der Kanonen Gesundheitsan, die dem Herzen aller Franzosen wert sind.

Des Abends 6 Uhr waren neue Artillerie-Salven und Glockengeläute, eine freie Vorkelllung im Theater und eine allgemeine Beleuchtung der Stadt und der Wälle. Gegen 10 Uhr wurde der Garten von Moosshütte ebenfalls beleuchtet. Man bemerkte darin verschiedene Transparente und Inschriften. Um 11 Uhr wurde ein Feuerwerk abgebrannt, und ein Ball dauerte bis spät in die Nacht.

Seit lange wurde in Jever kein Fest mit so vieler Ordnung gefeiert. Alle Einwohner beiehrten sich, die Gefinnungen der Liebe, der Treue und Erkenntlichkeit, womit sie gegen den Helden von Frankreich durchdrungen sind, auf die feierlichste Art an den Tag zu legen.“

Soweit der Bericht. Wir können kaum annehmen, daß die Jeveraner sich so schnell in die französische Verwaltung hineingefunden haben. Die Feier hat sicher unter dem Einfluß und dem Druck der Regierung stattgefunden und die Gefinnung der Bürger konnte dabei nicht zum Ausdruck kommen.

* **Sandel.** Auch in unserer Gemeinde wurde die 100jährige Wiederkehr der Schlacht von Leipzig würdig gefeiert. Am Sonnabendabend nach Anbruch der Dunkelheit marschierte der Kriegerverein mit brennenden Fackeln und die Schulkinde mit bunten Lampions von Sandel nach Mönns, wo ein mächtiges Freudenfeuer abgebrannt wurde. Bei dem lodernen Feuer hielt Herr Pastor Schipper eine patriotische Ansprache, welche mit begeisterten Worten auf die Bedeutung der Stunde hinwies und mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland endete. Darauf wurde ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, das von allen Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen wurde. Ein geläutiges Beisammensein in Tobisburg beschloß die erhebende Feier.

* **Schorrens.** 20. Okt. Die Jahrhundertfeier der Schlacht bei Leipzig nahm auch in unserer Gemeinde einen schönen Verlauf. Am 10 Uhr vorm. wurden von einer Musikkapelle einige Choräle vom Kirchstum ersonnen. Dann war gemeinschaftlicher Kirchgang des Kriegervereins. Im Anschluß daran erfolgte das Pflanzen von Bäumen auf den Gräbern verlorener Kameraden. Nachmittags fanden Kinderbelustigungen usw. statt. Um 3 Uhr fand sich der Kriegerverein beim Kriegerdenkmal ein, wo Herr Pastor Engelbart die Festrede hielt und von den Schulkindern einige Verse gesungen wurden. Nach Eintritt der Dunkelheit fand

ein Lampionumzug durch den Ort statt und anschließend daran das Abbrennen eines schönen Feuerwerks. Die Einwohnerschaft beteiligte sich an sämtlichen Veranstaltungen in ungewöhnlich reichem Maße. Ein stark besuchter Ball im Oestringer Hof beschloß die schöne Feier. Die Musik stellte August Zingels Kapelle aus Heidmühle.

* **Fedderwarden.** Unter großer Beteiligung fand die Jahrhundertfeier der Schlacht bei Leipzig in unserm Dorfe statt. Nachmittags um 4 Uhr versammelten sich die Kinder im Saale des Gastwirts Herrn Schröder, um bei Gesang, Spiel und Tanz sich zu vergnügen. Als es dunkel wurde, flammten überall an den Fenstern die Lichter auf, die Kinder entzündeten ihre Lampions, Bild- und Kaiserbüsten in hübschen Arrangements sah man, von Blattpflanzen umgeben, in einigen Fenstern beleuchtet. Um 7 Uhr traten die Vereine zum Fackelzuge an. Der Kriegerverein mit der Fahne voran. Unter dem Gesang aller der schönen Vaterlandslieder, unter Glockengeläute und Böllerschüssen bewegte sich der Zug durch die Langestraße, dann zurück bis zur Kirche und durch die Poststraße an dem mit großen Laternen und Kränzen geschmückten Kriegerdenkmal vorbei. Einzelne Anwohner liehen unsere schöne Allee in der Poststraße durch bengalisches Feuer beleuchten, was eine großartige Wirkung hervorrief. Am Kriegerdenkmal hielt sodann der Vorsitzende des Kriegervereins Fedderwarden eine Festrede, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unser Vaterland schloß. Der Zug marschierte hierauf zur Sillenbüden Straße, wo auf einer Weide ein Brillantfeuerwerk abgebrannt wurde. Dann wurden die Fackeln abgegeben und der Zug löste sich auf. Ungefähr um 9 Uhr eröffnete Herr Andreae im total gefüllten Saale des Herrn Schröder den Kommerz. Der Männergesangverein und der gemischte Chor trugen einige Lieder vor. Herr Hauptlehrer Wienten brachte ein Hoch auf das Vaterland aus, in dem er besonders an die Inschrift auf dem Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig „Gott mit uns“ anknüpfte. Herr Apotheker Raaf ließ den Kaiser und unsern Landesherren leben. Einige ernste Gedichte wurden vorgetragen, die sehr zu Herzen gehend gesprochen wurden. Das dann folgende Theaterstück: „Des Leutnants letzte zwei Taler“, von Mitgliedern des Kriegervereins gespielt, erntete großen Beifall. Es folgten jetzt lustigere Vorträge und Complets, abwechselnd mit gemeinschaftlichen Liedern. Der Turnverein brachte eine Instruktionssunde von fünf Instruktionen, durch den Unteroffizier Bullerhof abgehalten, zu Gehör, die große Heiterkeit hervorrief. Eine Pantomime: „Der Barbier als Praktikus“ rief direkt Lachsalzen hervor. Es traten im Laufe des Abends noch verschiedene Herren auf mit Vorträgen heiterer Art. Es muß besonders dankbar anerkannt werden, daß einige junge Damen durch den Verkauf von Margeriten und Heidenröschen die Unkosten der Veranstaltungen zu decken suchten, und auf diese ehrenvolle Weise dem Gelingen des schönen Vaterlandsfestes ihre Dienste weihten. Im allgemeinen kann Fedderwarden auf eine recht würdige Feier des großen Tages zurückblicken und wird auch der Wirt bei der Veranstaltung auf seine Rechnung gekommen sein.

— **Von der Küste.** Das herrliche Herbstwetter lockte viele Spaziergänger nach unserem süßen Wall, dem Deiche. Alles atmet Frieden und Ruhe. Auf dem Groben wird der herborsprießende Nachwuchs von dem Vieh abgegrast. Den breiten Rahmen zu diesem Bilde stellt die ausgeblühte Strandaster dar, die jetzt von der summennden Bienenwelt verlassen ist und ihr graues Haupt dem Winde preisgibt, der den Samen über das weite Watt zerstreut, wo er an den höheren Stellen selten Fuß faßt, so von Jahr zu Jahr weiter vordringend, dem Meere schrittweise Land abgewinnend. Im Schutze dieses dichten Getrüppes schleicht sich der Jäger an die fischende Vogelshar heran, wo ihm als Beute eine Ente oder gar eine Widgans winkt. Er verdankt es der Strandaster ober, wie sie im Volksmunde genannt wird, dem Bildid, wenn es ihm gelingt, dieses schieue Wild in Schußweite zu bekommen. Aber nur kurze Zeit noch wird sich dies liebliche Bild dem Auge darbieten, dann werden die Herbststürme die Fluten des Meeres bis an den Deich rollen, an dem sie sich rauschend brechen werden, wieder ein fesselndes Bild darstellend.

— **Aus der Zukunftsecke.** Nach der Errichtung der industriellen Unternehmungen (Metallwerke, Superphosphatfabrik und Werft) setzte hier ein kräftiger Zug von Arbeiterfamilien ein. Infolgedessen mußten immer wieder neue Schulen gebaut werden, so in Einswarden eine vierklassige und in Blexerlande eine zweiklassige. Bhsiefwarden erweiterte sich auf drei Klassen, dagegen wurde das abseits gelegene Schweewarden einklassig. Jetzt hat man in Einswarden noch eine vierklassige Schule erbaut. Diese ist vorläufig mit einer Klasse eröffnet, welche von 6- bis 9jährigen Schülern besucht wird. Die weitere Entwicklung dieser Schule hängt ganz von dem Schicksal der Werft ab, über welche noch nichts Bestimmtes verlautet. — Die angefündigte Stromzuführung der Ueberlandstraße nach Einswarden, Blexen und Schockum konnte leider bis jetzt nicht erfolgen, da auf Antrag der Post verschiedene Mangelposten, hauptsächlich das Kreuzen der Leitung mit den Telephondrähten, abgestellt werden mußten. Diese Reparaturen werden die Geduld der Anschließnehmer noch einige Wochen in Anspruch nehmen.

— **Butjadingen.** Zurzeit hört man wieder das Brummen der Drechselschneidmaschinen. Diese werden nur von eingesehnen Arbeitern bedient. Da die Brüder der Landstraße eingesehen haben, daß sie beim Drechseln nicht angenommen werden, bleiben sie aus dieser Gegend fort, während sie im Jeverlande während der Drechselzeit ja zu einer Landplage werden.

Aus den Nachbargebieten.

.. **Wilhelmshaven,** 20. Oktober. Der Major von Lettow-Vorbeck, Kommandeur des 2. Seebataillons, wurde zum Kommandeur der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika ernannt. An seine Stelle tritt Major von Goetze aus Berlin.

.. **Wilhelmshaven,** 20. Oktober. Hier machen sich wieder Kammerrevisoren bemerkbar, d. i. Vurschen, welche die Mädchenkammern erbrechen und ausplündern.

+ **Carolinensiel.** Auch in unserm Orte wurde der 18. Oktober feierlich begangen. Das prächtvolle Herbstwetter hatte fast sämtliche Landbewohner herbeigelockt, um an der hiesigen Jubelfeier teilzunehmen. Der imposante Fackelzug, an dem sämtliche Vereine, Schulen usw. sich beteiligten, endigte bei dem Kriegerdenkmal, wo der Vorsitzende des Kriegervereins eine ergreifende Ansprache hielt. Anschließend fand im Hotel zum Deutschen Hause der Kommerz statt. Der geräumige Saal konnte das Publikum kaum fassen, und das reichhaltige Programm hielt die vielen Gäste lange zusammen. Jedoch sollte am anderen Morgen die Festimmung durch nachstehenden Fall sehr gedrückt werden. Auf dem hiesigen Kirchhofe hatten Sonnenabendacht einige Unmenschen fürchterlich gehaut. Etwa 20 bis 30 Denkmäler und Grabsteine waren völlig demoliert. Außerdem war ein großer Teil der am Hafen angebrachten Lampions in den Hafen geworfen und die bei dem Postamt befindliche Fahne in den Boden getreten. Die hiesige Gemeinde ließ sofort bekannt machen, demjenigen eine Belohnung von 100 M zu zahlen, der die Täter so namhaft machen würde, um diese gerichtlich belangen zu können. Auch war Sonntagabend der in Neustadt-gödens stationierte Wachtmeister mit seinem Polizeihunde hier anwesend, um die Spur der Täter vom Kirchhofe aus zu verfolgen. Leider konnte der Hund die Spur nur teilweise verfolgen. Hoffentlich hilft jeder hiesige Ortseingesehene kräftig mit, um die rohen Missetäter bald zu entdecken, damit eine empfindliche Strafe für diese Schandtat verhängt werden kann.

.. **Neustadt-Gödens,** 20. Oktober. Der Vorsteher des hiesigen Postamts, Herr Postbetreuer Hild ist nach schwerer Krankheit verstorben. Herr H. war Wachtmeister bei der dritten Batterie des früheren 2. Hann. Feld-Art.-Reg. Nr. 26 in Oldenburg. Nach längerer Tätigkeit bei dem Postamt in Neermoor erhielt er das hiesige Postamt, dem er etwa 20 Jahre vorstand.

* **Leer,** 20. Oktober. Der in Ostfriesland bekannte Kommerzienrat Boelhoff, der eine Reihe von Ehrentiteln amtrug, ist, 68 Jahre alt, gestorben.

Sprechsaal.

Noch einmal:

„Nachträge zur Strassburger Ausstellung.“

Herr Dr. Dettweiler, der sich durch seine neuesten Ausführungen in diesem Blatt wieder einmal als über die kleinsten Einzelheiten aus dem hiesigen Zuggebiet unterrichtet erweist, täuscht gleichwohl den hiesigen Lesern das Ammenmärchen auf, erst zufällig und verspätet durch einen Mecklenburger Herrn über die diesseitige Stellungnahme zu seinem Strassburger Ausstellungsbericht Kunde erhalten zu haben. Der alternatöse Leser hier zu Lande wird fraglos über solche Zumutung an seine Glaubenskraft erstaunt den Kopf schütteln. Also, Herr Dr. Dettweiler, sparen Sie sich nach dieser Richtung hin Ihre allzu durchsichtigen Bemühungen, hier herrlich überall die Ueberzeugung, daß Sie auch diesen Artikel brühwarm zur Kenntnis nehmen werden.

Uebrigens sei Ihnen bemerkt, daß der „Zusätzlichen Landw. Ztg.“ mein Aufsatz (in Nr. 201 d. Bl.) prompt übermittelt war, von dieser aber abgewehrt wurde, weil die Redaktion sich unter den beregten Umständen nicht überwinden konnte, einen von ihr bestellten und zweifellos auch honorierten Ausstellungsbericht durch eine ebenso berechtigte als eingehende Prüfung entwerfen zu lassen. Herr Dr. Dettweiler mag sich demnach bei der Ill. Landw. Ztg. bedanken, die seinen Tendenzbericht gutgläubig übernahm, dagegen den in diesem Bericht zu Unrecht arg Mitgenommenen jegliche Ab- und Notwehr abschneidet.

Auf die Einzelheiten meines Artikels in Nr. 201 d. Bl. eingegangen, hält Herr Dr. D. für „nicht lohnend“. Das würde ich an seiner Stelle auch finden. Denn hier erfährt die den Jeverländern von ihm gewordene übelwollende Sonderbehandlung eine drastisch wirkende Beleuchtung. Dabei will ich mich in einem Einzelpunkt berichtigten. Ich schrieb, daß in die Jungbullenklasse nur mit zwei Geldpreisen sei ausgestattet gewesen. Tatsächlich bestand noch ein III. Geldpreis, der den Offiziersen zufiel. An meinen Schlussfolgerungen ändert dieser Umstand allerdings nicht das Geringste.

Weil ich ihm den Spiegel vorgehalten habe, droht mir Herr Dr. Dettweiler gegebenenfalls mit „unparlamentarischen Tönen“. Das war nicht vorichtig, Herr Dr. Sie werden doch genau wissen, daß unparlamentarische Töne auf ihren Urheber zurückzufallen pflegen. Ganz abgesehen davon, daß ich mich unparlamentarischer Angriffe zu erwehren verstehen würde, und zwar unter Innehaltung der parlamentarischen Formen.

Im übrigen ist nach der neuesten Dettweilerschen Darstellung nunmehr über unsere Ausstellungsverhältnisse Klarheit geschaffen worden. Nicht an der mangelnden Qualität des Viehes im Jeverlande lagen die „Fehlstriche“ in Hamburg und Strassburg“, wie Herr Dr. Dettweiler sich auszudrücken beliebt, sondern an dem schiefen Blick der Auswahlkommission. Seltamerweise fällt dieses angebliche Schwinden des Kennertblicks anderer Kör- und Auswahlkommissionen zeitlich mit dem Schwinden des Wohlwollens Herrn Dr. Dettweilers für die Herren der hiesigen Zugleitung ziemlich zusammen.

Dieselben Männer, welche sogar nach den eigenen Worten des Herrn Dr. D. früher die Aufgabe des Auswahlwärens für die Ausstellungen glänzend gelöst haben, sollen nunmehr von der Sache nichts mehr verstehen! — Ich bin weder an den Aufnahmeförderung für das Herdbuch, noch bei den Arbeiten der Föhrungs- bzw. der Auswahlkommission beteiligt, spreche also nicht pro domo und kann mein gerechtes Erstaunen über den auffälligen und trassen Wechsel der Anschauungen bei Herrn Dr. Dettweiler nicht verhehlen.

Die Einschätzung unserer Viehsammlung anlangend, so liegt mir der offizielle Bericht im Jahrbuch der D. L.-G. über die Rinderabteilung der Strassburger Schau (Berichterfasser Herr Veterinärarzt Schuhmacher-Freiburg i. Br.) vor. Ueber die von Herrn Dr. D. besonders abfällig beurteilten weiblichen Tiere äußert sich der Herr Berichtfasser, welcher zuvor neben den ostfriesischen Bullen auch den Jeverländischen Ausstellungsbullen lobende Worte widmet, wie folgt:

„In den Ruffklassen fanden die Aussteller des Jeverländischen Vereins mangels anderweitiger Beschickung unter sich, wobei die vorzüglichen Rüsse 519 und 530 je einen I. und Ehrenpreis, 518 einen II. Preis erhielten. Ebenso erwarben in den Färsenklassen die Jeverländer mit Nr. 528 und 534 je einen Ehren- und I. Preis.“

Und am Schluß des Berichts heißt es: „In der Klasse „Sammlungen von Verbänden“ erhielt der Jeverländer Herdbuchverein einen I. Preis für seine vorzüglich ausgeglichene Sammlung.“

Dies offizielle Urteil eines den Jeverländern weder durch Freundschaft noch durch Feindschaft verbundenen, unvoreingenommenen und unparteiischen Sachverständigen steht dem allerdings sehr subjektiven Urteil des Herrn Dr. Dettweiler direkt entgegen, und darf dieser sich nicht beklagen, wenn seine „subjektive“ Art von Berichterstattung in immer weiteren Kreisen erkannt wird und die entsprechende und gebührende Bewertung findet.

Daß, um mit seinen eignen Worten zu reden, Herr Dr. D. und Konfanten unseren Herdbuchbestrebungen nach außen hin großen Schaden zufügen und zugefügt haben, ist den Mitgliebern des Jeverl. Herdbuchvereins zur Genüge bekannt. Darum hat ja auch der Verein

von seinem Hausrecht Gebrauch machen müssen. Wer als Mitglied des Vereins dessen Interessen gröblich verletzt, muß die Folgen tragen. Herr Dr. Dettweiler hat den Geschmack, hier Namen in die Debatte zu ziehen. Als ob es nicht völlig gleichgültig wäre, ob ein solcher Mann Hinz oder Kunz heißt. Ihre Bottschaft in dieser Angelegenheit, Herr Dr. Dettweiler, ist mir von Ihrem Beauftragten seinerzeit überbracht worden. Untenstehend derselben war: „Wenn Sie den Herrn hinausrun, tun Sie uns auch hinaus.“ (Es war kurz vor der entfehenden Herdbuchausführung betr. die Ausschlußangelegenheit. D. B.)

Ihre mir kundgegebene Anschauung, als ob meine Haltung in der Ausschlußfrage gleichsam bestimmend sein würde für den Ausfall des Ausschlußbeschlusses, war mir alles andere als schmeichelhaft, sie war auch völlig irrig. Dem Vorstand kommt einmal nur eine beratende Stimme zu und sodann — der Ausschluß weiß selber, was er zu tun hat. Sie, Herr Dr. D., haben anscheinend eine schiefe Auffassung von den Pflichten eines im Dienst der Allgemeinheit stehenden Mannes. Nicht persönliche Sympathien oder Antipathien, nicht persönliche Freundschaften oder das Gegenteil dürfen für dessen Tun, sofern er ein Ehrenmann ist, Leitmotive sein, sondern das Interesse und das Wohl und Wehe der Allgemeinheit, die ihn mit ihrem Vertrauen beehrt hat. Dementsprechend habe ich auch handeln müssen.

Herrn Dr. Dettweiler, dessen Tun und Lassen so in die Augen springend durch persönliche Beweggründe bestimmt wird, ist es offenbar nicht gegeben, die Person von der Sache zu trennen, und darum hat er zu allerletzt das Recht zu dem mir gemachten Vorwurf, „ich hätte mich auf das persönliche Gebiet begeben, weil ich sachlich nichts zu sagen wüßte“.

Ausgerechnet Herr Dr. Dettweiler geht um die von mir in Nr. 201 d. Bl. als Begründung gebrachten sachlichen Einzelheiten herum, wie die Rage um den heißen Brei, er findet sie „nicht lohnend“. Für ihn sicher nicht, das stimmt. Wenn der Herr uns nun wiederum mit Entziehung der Rundschaft zu ängstigen versucht und sich gleichsam als unseren letzten Hort aufspielt, so wird man hierorts für solches „Hochgefühl“ das richtige Empfinden haben.

Nach den eignen Worten des Herrn Dr. Dettweiler beruhte „die glänzende Mecklenburger Landesausstellung in Gültrow in erster Linie auf Jeverländischer Importen“. Dasselbe Zeugnis hat überhaupt für die günstige Entwicklung des schwarz-weißen Milchviehstalles in Mecklenburg Geltung. Wir haben unsere Herren Berufsgenossen dort als in ihrem Fach praktisch und theoretisch tüchtige Männer erkannt und trauen ihnen genügend gelunden Sinn zu, um eine bewährte Bezugsquelle persönlichen Gemütseregungen des Herrn Dr. Dettweiler zuliebe nicht einfach aufzugeben. Ob Herr D. wirklich nicht die Widersprüche merkt, in welche ihn das Aukerachtlassen seiner Sachlichkeit verwickeln? Schließlich bemüht sich Herr Dr. D., das hiesige Register- und Körverfahren zu verdächtigen und in ein unglänzendes Licht zu setzen.

Die Register- und Kontrollmaßnahmen des Jeverländischen Herdbuchvereins haben bekanntlich im Vorjahr die Feuerprobe glänzend bestanden. Sie sind von Herrn Professor Dr. Falke, der von der D. L.-G. mit der Revision der deutschen Herdbücher betraut war, als vorbildlich für die gesamten Deutschen Rindvieh-Zuchtgenossenschaften erklärt worden. Sie dürfen es den Jeverländern also nachmachen, Herr Dr. Es geschieht hier alles Erdenkliche, um die Jeverländer Herdbuchführung und die Zuchtnachweise so zuverlässig und vertrauenswürdig als möglich zu gestalten. Ohne jede Ueberhebung dürfen wir sagen, daß uns in dieser Richtung kein Zuggebiet der Welt übertrifft. — Das Jeverländer Herdbuch ist unter denjenigen von Bedeutung das älteste in Deutschland, die Beteiligung an demselben im Jeverlande eine allgemeine. Etwa 1 1/2 Duzend stattliche Herdbuchbände liegen zur Einsichtnahme unserer Züchter und Abnehmer vor — aber Herr Dr. Dettweiler vermischt bei seinem Einkauf „längere Nachweise“. Ihm sei ein Studium vorgenannter Herdbuchbände und ganz besonders des demnächst in Druck gehenden Werks des Herrn Dr. Roth's über Jeverländer Blutlinien und Stammbuchverhältnisse wärmstens empfohlen.

Für gewisse Zwecke scheint allerdings Herr Dr. Dettweiler gelegentlich einmal das Herdbuch als Nachschlagewerk zu benutzen. Er gräbt nämlich den etwas fasslichen Fall der alten Flumendosa aus, welche alte Dame bereits im Jahre 1896 geboren ist und unter Nr. 7338 des J. S. u. a. mit dem Vermerk registriert steht: „am 1. Wf. H. schw. Fleck“. Herr Dr. Dettweiler macht zur Hebung des Effekts gleich vier oder noch mehr daraus. Das Mehr, über den registrierten einen Fleck hinaus, verbandt Herr Dr. D. vermutlich seinen vorzüglichen Verbindungen hier? Inwiefern der Fall der Flumendosa richtig oder unrichtig dargestellt ist, erscheint völlig belanglos. Ueber sogenannte Farbenreinheit und über Füllflecke urteilte man bekanntlich herdbuchseitig, sowohl hier als z. B. auch in Ostfriesland in der 2. Hälfte des vor. Jahrhunderts etwas nachsichtiger als in der Neuzeit. Das könnte auch Herr Dr. Dettweiler werden. Seit ja einem Duzend Jahren aber schleifen derartige Farbenfehler sachungsgemäß ein Tier von der Registrierung im Herdbuch unbedingt aus, und die Aufnahmekommissionen haben in dieser Beziehung die schärfsten Instruktionen. Infolge strengster Aus-

merzung solcher Tiere seitens der Züchter sind Farbenfehler und Klauenflecke Ausnahmefälle im Jeverlande.

Es ist demnach der Superlativ von Uebelwollen, wenn Herr Dr. Dettweiler durch Ausgraben und Verallgemeinern antifer Einzelfälle das Rör- und Registerverfahren des Jeverländer Herdbuchvereins zu bemängeln und zu verdächtigen strebt. Daß, um auch darauf eingegangen, einmal ein Bulle mit kurzem Stamm gebürt oder auch prämiert wird, ist in jedem Herdbuchgebiet, der sich recht und streng, unvermeidlich. Sicherlich aber wird solches in jedem anderen Zuggebiet öfter vorkommen, als im Jeverlande bei der hier weitgehenden Beteiligung am Herdbuch. Im übrigen ist es ja gerade Zweck und Bestimmung eines solchen Herdbuchs, über Abstammungs- und Stammbaumverhältnisse jedem, der als Züchter oder Erwerber Wert darauf zu legen hat, die weitgehendste Auskunft zu geben. Es verrät jedem Abnehmer und Interessenten neben den etwaigen kurzen Stammbäumen auch die zahlreichen Zuchtsysteme mit stattlichen Ahnentreibern. Also ein gründliches Studium der Abstammungsnachweise, Herr Dr., sei Ihnen nochmals ans Herz gelegt, Sie werden alsdann einen Teil Ihrer Schmerzen behoben sehen.

Den guten Ruf unseres Herdbuchs zu wahren und wenn es nottut dafür einzutreten, werden wir uns nach wie vor in jeder Weise anlegen sein lassen, unbedenklich der schriftstellerischen Tätigkeit des Herrn Dr. Dettweilers auf diesem Gebiet, die sich in entgegengesetzter Weise bewegt.

Will Herr Dr. D. an einer ferneren Aussprache sich nicht mehr beteiligen, so ist das seine Sache und angesichts seiner wenig günstigen Position in diesem Falle, wohl auch sein Vorteil. Dann würde auch ich die Feder niederlegen können, die mir als einem Mitglied des Vorstandes und als Stellvertreter des h. erkrankten Vorsitzenden zur Wahrung der berechtigten Interessen des Jeverländer Herdbuchvereins und seiner Mitglieder — nicht gerade zu meinem Vergnügen — in die Hand gedrückt worden ist.

S. H a b b e n, Q u a n e n s.

Vermischtes.

* **Friedrichshafen, 20. Okt.** Graf Zeppelin hat den bei der Katastrophe des 2. Beringflüchten einen Nachru gewidmet, in dem es heißt: „Ich weiß, daß alle Angehörigen des Luftschiffes Zeppelin meinen Schmerz um die Kameraden, die als Opfer ihrer Pflichttreue im Dienste unserer dem Vaterlande geweihten Sache ihr Leben gelassen haben, von Herzen teilen, daß sie aber auch mit mir entschlossen sind, das Andenken dieser Getreuen am höchsten zu ehren, indem wir doch in unermüdeter glaubensstarker Weiterarbeit noch größere Sicherheit für unsere Luftschiffe schaffen, damit das Todesopfer der Einzelnen für Viele zur Wahrung des Lebens werde.“

* **Leipzig, 20. Okt.** Beim Zusammenstoß zwischen dem Strassenbahnwagen und dem Wagen des Zirkus Barnum sind acht Löwen entpungen. Sechs von ihnen wurden erschossen, zwei wieder eingefangen.

* **Paris, 20. Okt.** Charles Teller, der Erfinder der Lebensmittelformierung durch künstliche Röhre, ist gestern im Alter von 85 Jahren in den dürftigsten Verhältnissen gestorben.

* **Paris, 20. Okt.** Aus St. Johns (Neufundland) wird gemeldet: Der Bischof Marsh wurde gestern während des Gottesdienstes in der Kirche von Harbour Grace von einem gewissen Jack Hare durch einen Revolvererschuß schwer verwundet. Hare, der geisteskrank sein soll, wurde festgenommen.

* **Newyork, 20. Okt.** Der Deutsche Handelsverband und der Deutsche Bankbeamtenverband begingen gestern hier die Hundertjahrfeier der Schlacht bei Leipzig. Auch in Cincinnati wurde der Tag von den Deutschen mit einer Feier begangen, an der die städtischen, die Universitäts- und Schulbehörden sowie die richterlichen Beamten teilnahmen.

Handelsteil.

Neuß, 20. Oktober. (Fettviehmarkt.) Aufgetrieben waren 40 Rüsse. Preise: 1. Qualität 88 bis 90 M., 2. Qualität 86 bis 88 M. Rassen: holsteinische und rheinländische. Handel: mittel, Markt geräumt. Nächster Markt Montag den 27. Oktober.

Berlin, 20. Oktober. (Amtliche Preisfeststellung der Berliner Viehmärkte. Preise in Mark für 1000 Kilo, Preis Berlin netto Kasse.)

		o. Schluf	12.20	1.10	Schluf
Weizen	Oktob.	181.10	—	—	182.00
	Dezemb.	186.75	187.75	187.55	187.00
Roggen	Oktob.	194.50	195.75	195.75	195.25
	Dezemb.	160.00	161.00	160.50	160.25
Hafer	Oktob.	164.75	166.00	165.75	165.50
	Dezemb.	159.25	159.25	159.25	159.00
Rüböl	Oktob.	162.75	163.00	163.00	162.75
	Dezemb.	—	—	—	65.10
	Dezemb.	—	—	—	65.60

Künftige Anzeigen.

Großherzogliches Amt.
Jever, den 18. Oktober 1913.
Zur Bornahme einer Nachführung von Ziegenböden im Ziegenbödenförderungs-Verband Jever-Rüstringen wird Termin auf
Freitag den 24. Oktober 1913
vormittags 9 Uhr
in Jever, beim Hotel zum Schütling am Markt, angelegt.
Im Anschluß hieran findet die Verteilung der Prämien der einstimmig angeforderten Tiere statt. Hierzu sind sämtliche einstimmig angeforderten Böde vorzuführen.
Müde.

Gemeindefache.

Das Pflastern von 550 qd. Metern Ortsstraße in Hooftel soll vergeben werden.
Angebote werden bis zum 26. Oktober erbeten.
Dieken, den 20. Oktober 1913.
Lauts, Gem.-Vorst.

Sielsachen.

Werde die Schaaung in meinem Bezirk von Montag den 27. Okt. an vornehmen. Säumige werden sofort gebracht.
Schooft.
R. Heilen,
Nebengeschw.

Die Zuggräben meines Schaaubezirks werden gleich nach dem 1. Nov. d. J. geschaut. Säumige werden gebracht.
Wilschhausen.
S. Groninger,
Nebengeschw.

Die Zuggräben in meinem Bezirk werden Sonnabend den 25. Okt. d. J. geschaut. Säumige werden gebracht.
Lauenstebe, 20. Okt. 1913.
D. Janßen, Nebengeschw.

Brandversicherungsgesellschaft für Gebäude in der Herrschaft Jever.

Hebung der erkannten Brandlasten-Anlage für Gebäude Bezirke Stadt Jever 3 und 4 Freitag den 24. u. Sonnabend den 25. d. M. in meinem Hause.
Stadt Jever. Joh. Janßen, Dept.

District Or.-Oftiem.
Hebung der Brandlasten-Anlage Sonnabend den 25. Okt. d. J. abends von 6 bis 8 Uhr in H. Jacobs Wirtshaus in Oftiem, Sonntag den 26. Okt. d. J. abends von 6 bis 8 Uhr in G. Warnijens Wirtshaus in Heidemühle.
Schortens, den 20. Oktober 1913.
G. Gerdes, Dpt.

Hebung der erkannten Brandlasten-Anlage für Gebäude Freitag den 24. Oktober bei C. Mohrmann in Funnens, Sonnabend den 25. Oktober bei H. Thaden in Meberns, jedesmal von 3 bis 6 Uhr nachmittags.
Lengshausen. C. Dirks, Dept.

Hebung der Brandlasten-Anlage für Gebäude Freitag den 24. Okt. vormittags von 9 bis 1 Uhr in Carstens Ww. Gasthause in Lettens, nachm. von 3 bis 4 Uhr in Wiedens in Reiners Gasthause, Sonnabend den 25. Okt. vormittags 9 bis 11 Uhr in Seezens Gasthause zu Jialerns, nachmittags von 1 bis 2 Uhr in Wammens Gasthause, Altgarnsiefel, von 3 bis 5 Uhr bei Th. Albers in Garms.
S. J. Hasjenburger, Dept.

Werde vom 24. bis 27. d. Mts. die erkannte Brandlasten-Anlage für Gebäude in meinem Hause heben.
Wüppels. L. Dirks, Dept.

Hebung der erkannten Brandlasten-Anlage in der Gemeinde Patens am 24. und 25. Oktober von 3 bis 7 Uhr abends.
Hooftel. U. D. Jhnen, Dep.

„Amandus und Maria“

1



Es lebten glücklich und zufrieden Amandus und Maria zueien. Sie liebte ihn, er liebte sie, Nichts störte ihre Harmonie.

4



Auf Butter war er ganz versessen. Zum Brot sowohl, als in dem Essen. Frau ließen rang verzweilungswoll Und wußt nicht, was sie machen soll.

2



Doch langsam kamen auch die Sorgen. Man mußte rechnen, mußte borgen. Dadurch gabs manchmal mit der Zeit So hin und wieder kleinen Streit.

5



„Fürwahr die Butter hoch in Ehren, Doch nichts ist leichter zu erbeihen.“ Sprach da zu ihr Cousine Lona, „So gut wie Butter ist Palmona.“

3



Die Lebensmittel wurden teuer, Die Schuh, die Kleider, auch die Steuer. Dabei war Lietens Zunge kein, Es durfte nur das Beste sein!

6



Man setzt Palmona auf den Tisch. Er findet sie besonders frisch! Es schmeckt! Man spart! Und Kükke a Swarten, Liehn frohlich wieder ein bei Lieten.

PALMONA-PFLANZEN-BUTTER-MARGARINE

IVO PUHONNY.

Bermühte Anzeigen.

Herr Gastwirt Wilh. Thomßen zu Wiesfels läßt wegen Fortzuges
Freitag den 24. Oktober
nachm. 2 Uhr ansfd.

auf halbjährige Zahlungsfrist öffentlich an den Meistbietenden durch mich versteigern:

- 2 Milchschafe, 4 Aulämmer,
- 4 Saanenziegen,
- 4 Läuferchweine,
- 10 Ferkel,
- 12 Hühner und 1 Hahn,

1 Ladeneinrichtung mit Tresen, 1 gr. Partie Getränke, 1 Petroleumapparat, 2 Gartentische, 8 do. Stühle, 1 ant. eich. Schrant, 2 Kl. Schränke, 1 Kiste, verschied. Tische, 1 Hängelampe, 1 Herdplatte, 1 Garnitron, 1 Butterkarne, Drahtgesteht, Sichten, Haarpltt und Hammer, Aufsetten, 1 Hühnerhaus, 1 Dammhed und viele sonstige Sachen. Käufer werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller,
Auktionator.

Im Auftrage suche ich zum 1. Mai 1914 eine

Landstelle

zur Größe von 7 bis 10 Matten anzukaufen.

Angebote erbitte baldigt.

Waddewarden. Gust. Albers.

Ein mittelschweres, sehr gutes Arbeitspferd zu verkaufen. Förriesdorf. Wilh. Oltmanns. Eber empfehle zum deden.
D. D.

Verkauf einer Landstelle.

Addernhaußen bei Jever. Wegen anderweitigen Ankaufs will Herr Landwirt Saathoff seine daselbst belegene

Landstelle,

als die in gutem Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgäude mit 5 ha 20 a 41 qm Garten, Acker- und Weideländereien bester Bonität, zum Antritt auf den 1. November d. J. oder nach Vereinbarung durch den Unterzeichneten verkaufen lassen.

Letzter Termin ist anberaumt auf
Sonnabend den 25. Okt. d. J.,
nachmittags 6^{1/2} Uhr

in Albert Edens Gasthause zum Grünen Wald, wozu Liebhaber einlade mit dem Bemerkten, daß auf genügendes Gebot der Zuschlag erfolgen soll.

Bemerkte wird noch, daß die Ländereien meistens beim Hause belegen sind. Durch die Pflasterung des Weges durch Addernhaußen, welche beschloffen ist, wird diese Besitzung bedeutend an Wert gewinnen. Die Besitzung wird im ganzen und stückweise zum Aufsatze gebracht.

Sande. Joh. Gädelen,
amtl. Auktionator.

Billeg zu verkaufen

1 gr. 2tür. Kleiderkranz, 2 kleinere dito, 1 2tür. Waschtisch, 2 engl. Bettstellen mit Patentmattagen, mehrere andere Bettstellen sowie verschiedene Tische.
Kirchplatz 203. Ed. Reents.

Herr Landwirt H. Schipper zu Rattens läßt

Donnerstag den 23. Okt. d. J.
nachm. 2 Uhr beg.

in und bei dem Gasthose zur Stadtwaage in Jever

55 Stück Kindvieh,

größtenteils im Jeverländ. Herdbuch eingetragen, worunter:

- 5 fähre Kühe,
 - 10 früh- u. zeitmilche Kinder,
 - 25 1^{1/2} jährige Kinder und
 - 15 Kuh- und Stierkälber,
- öffentlich meistbietend mit 6monatl. Zahlungsfrist durch mich verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Hohenkirchen. J. J. Detmers,
Auktionator.

Eine in Jever an ruhiger Lage belegene

Privatbesitzung,

bestehend aus einem geräumigen, praktisch eingerichteten Wohnhause mit Stall und schönem Obst- und Gemüsegarten, habe ich mit Antritt am 1. Mai 1914 oder nach Vereinbarung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Reflektanten erteile ich weitere Auskunft bereitwilligt und kostenfrei.

Waddewarden. Gustav Albers.

2^{1/2} jährige Kinder, im März kalbend, zu verkaufen.
Sandel. J. Reents.

Cleberns. Der Gesindemüller Brite Behrens in Cleberns will wegen anderweitigen Ankaufs sein in Cleberns belegenes

Haus mit Garten

zum Antritt am 1. Mai 1914 verkaufen.

Das Haus befindet sich in allerbestem Zustande. Der Garten ist sehr ertragreich und 20 Ar groß. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
Jever, 1913 Oktober 15.

Grich Albers,
Rezeptor.

Jever. Im Auftrage habe ich

2 Landstellen,

an der Chaussee nicht weit von Jever gelegen, je 4 bis 5 Matten groß, mit neuen Gebäuden, zu verkaufen.

Jever, 1913 Oktober 15.

Grich Albers,
Rezeptor.

Wegen Fortzuges verlaufe mein an der Steinstraße belegenes Haus mit Nebenwohnung und massivem Stall sowie mein Haus am Mönchwarf. Steinstr. 168. D. Kaufmann.

Ein gutes Kuhkalf und eine im April kalbende Kuh zu verkaufen.
Sengwarden. Karl Hansen.

Umständehalber verlaufe ich meinen fast neuen

Landauer

weit unter der Hälfte des Anschaffungspreises. Abklappbares Verdeck und sonstige Zubehörtelle vorhanden.

Wilhelm Lübbers.
Rüstringen I, Peterstr. 33.

Elegante schwarze 2^{1/2} jährige oldenburger Stute billig zu verkaufen, weil mir nicht fromm genug. Kaufsche auch gegen Arbeitspferd. Klotter. J. Kleiß.
Post Heidmühle.

Wünsche den Prämienstier Urser

preiswert zu verkaufen oder auf Station zu geben.
Depenhausen. R. Busma.

Ein reinfarbiges Kuhkalf zu verkaufen.
Schooft. A. Jürgens.

3 schwere, fähre Kühe zu verkaufen.

Korumerfeld. B. Wilmms.

Suche 15- bis 20 000 Pfund guten Futterhafer zu kaufen. Offerten mit Probe und Preisangabe sind zu senden an
B. Laverenz.

Deichstüden bei Eisfleth.

Ein angefordertes Deestier zu kaufen gesucht.

Um Einfindung von Offerten mit Preisangabe wird gebeten.
A. Tetten.

Bredelhorn bei Neuenburg.

Angefordertes Rindstier zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe erbitte.
Dohlt. F. Wetjengerdes.

Zur Erhebung der Landpacht für die Pfarrkalle zu Accum wird Termin angelegt auf

Donnerstag d. 30. Okt. d. J.
nachm. 4 Uhr

in Frau Bargens Gasthause zu Accum.

Sillenstede, 20. Oktober 1913.
Georg Albers, Heinr. Hagen,
amtl. Aukt. Rechnungsführer.



Rheinperle
Margarin
ganz frisch vom Block
in allen Geschäften
feinster Molkereibutter

SOLO
Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch (Rhd.)
Fabrikanter der allbewährten Marke

Antilige Anzeigen.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag den 23. Okt. d. J.
nachm. 3 Uhr

Sollen in der Wohnung des Johann Peters zu Heidmühle
1 Sofa mit grünem Bezug und
1 Sofatisch mit Decke
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag den 23. Oktober d. J.
nachm. 3 Uhr

soll in Gemblers Wirtschaft zu Moorhagen:
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden
— einem andern abgepfändet —
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Bermischte Anzeigen.

Selten schöner Gutverkauf.

Das Gut liegt 1 1/2 Km. von der Bahnstation an einer Hauptstraße. Gesamtareal 639 Morgen mit 982⁰⁰/₁₀₀ Taler Reinertrag. Eigene Jagd, zum größten Teil arondiert. Gebäude hochherzlich, Bohnhaus enthält 18 Zimmer, 2 Küchen, 2 Badezuber u. s. w. Das Herrenhaus liegt in einem 20 Morgen großen Park mit vielen Obstbäumen, Tennisplatz, 2 Karren-Teichen, einer der Neuzeit entsprechenden Geflügelzuchterei. Brandlastenwert der Gebäude 120 250 Mark, das lebende Inventar besteht aus 13 Pferden, 75 Kindern, totes Inventar komplett. Bestellung der Kändereien: Weiden 200 M., Wiesen 80 M., Acker 300 M., Wald 20 M., Park 20 M., Dorfmoor 20 M. Kaufpreis 380 000 Mark, Anzahlung 120 000 Mark.
Auskunft erteilt Gierichs, Hof Birkenhain, Kallentirchen, Holstein.

Marichhof

zum bald. Antritt, spätestens 1. 4. 1914 zu verkaufen. Größe 58 ha 6421 qm, zur Hälfte I- und II-Kl. Boden, davon 53 ha 1721 qm in einem Komp. belegen, Gebäude gut, versch. zu 46 550 M. Hypoth. und Zahlungsbed. äußerst günstig. Näheres durch C. Bufe, Altenbruch, Oster-Ende, Unterelbe.

Ein reinfarbiges, schön gezeichnet.

Ruhfald

zu verkaufen.
Hooftel. A. Cordten.
Eine im Februar kalbende Kuh und ein im März kalbendes Kind zu verkaufen.
Wiedel bei Jever.
Eine im Februar kalbende Herdbuchhuh zu verkaufen.
Schilling. Bohms.

2 beste, fähre Kühe zu verkaufen. Waddewarden. J. de Jonge.

10 000 Pfund Runkelrüben (1000 Pfd. 7 Mt.) zu verkaufen.
Hooftel. G. Mühlens.

Habe 150 000 Pfd. Stedrüben zu verkaufen. Preis waggungsweise 7,50 Mark für 1000 Pfund frei Heidmühle.
Moorwarfen. J. Carstens.

Verkaufe Runkelrüben.
Mühlenteihe. S. J. Reents.

Getkartoffeln

(Industrie) Ztr. 2,20 Mt., sowie Stedrüben Ztr. 80 Pfg. zu verk. Siebelshaus. A. Heilen.

Ausreden von Stedrüben zu vergeben. D. D.

Habe Schlöten von alten Gräben zu vergeben.
Bentleste. E. Saven.
Habe das Schlöten von Gräben zu vergeben.
Landeswarfen. C. Poppen.

Mein Stier Tent Nr. 34458 deckt für 5 Mt.
Hobbie. W. Hingen.

Angelids- und Prämientier

Thaer,

jetzt mit 2. Hauptprämie und 2. Nachzuchtprämie ausgezeichnet, empfehle zum Deden. Dedgeld 10 Mark.
Kreuzelwert. S. B. Lauts.

Empfehle meinen Stier zum Deden.
Schoost. R. Heilen.

Empfehle meinen Eber besser Abstammung zum Deden. Dedgeld 4 Mt.
Auhule. B. Willen.

Gesucht für unsern landwirtschaftlichen Haushalt zu November ein junges Mädchen gegen Gehalt und bei Familienanschluß.
Rüsterfel. S. B. Lauts.

Chauffeur

sucht Stellung mit Fahrchein 3b. Klosterneuland. S. Friedrichs.

Suche auf gleich einen Anecht nicht unter 17 Jahren.
Schönhörn. S. Harten.

Suche auf 1. Mai 1914 eine zweite Magd
von 15 bis 17 Jahren.
Knullwarfen. Gerh. Minsjen.

Für mein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft en gros & en detail suche ich zu Otern

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Barel i D. A. Drantmann, D. Boshagen Hfg.

2 Zimmer- u. 2 Maurergesellen finden auf sofort dauernde Beschäftigung bei
Feddwarden. L. W. Janjen.

Landwirtschaftliche Winterschule Jever.

Der Unterricht beginnt Montag den 27. Oktober morgens 9 Uhr. Nähere Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen
der Direktor:
W. Müller.

Jeder der sich und die Seinen weiterbilden und seine Bücher auf billige Weise (40 Pf. im Monat) vermehren will, trete dem weit über 100 000 Mitglieder zählenden

Kosmos, Gesellschaft d. Naturfreunde (Sitz Stuttgart)
bei. Für den geringen Jahresbeitrag von

nur M 4.80

(dazu im Buchhandel 20 Pfg. Bestellgeld, durch die Post d. Porto) erhält man kostenlos:

1. die reichillustrierten Monatshefte

Kosmos, Handweiser f. Naturfreunde mit den Beiblättern:
Wandern und Reisen — Wald und Heide — Photographie und Naturwissenschaft — Technik und Naturwissenschaft — Haus, Garten und Feld — Natur in der Kunst — Natur und Heimatschutz.
2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern, Mikroskopen, b. Vorträgen u. Kursen etc.
3. ohne jede Nachzahlung

fünf wertvolle Bücher

erster Schriftsteller; im Jahre 1913: W. Boelsche, Festländer und Meere; Dr. K. Floericke, Einheim. Fische; Dr. Ad. Koelsch, Der blühende See; Dr. H. Dekker, Vom sieghaften Zellenstaat; Dr. A. Zart, Atome und Moleküle.

Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt die Buchhandl. C. L. Mettcker & Söhne, Jever, entgegen, Probehefte und Prospekte postfrei!

Für meinen 18jährigen Sohn suche ich zum nächsten Frühjahr Stellung in besserem landwirtschaftlichen Betrieb zur weiteren Ausbildung, schlicht um schlicht oder gegen mäßiges Kostgeld.
Chr. Anabbe.
Maihäusen bei Dedesdorf.

Hoher Nebenverdienst auch als Hauptverdienst für Herren und Damen durch leichte schriftl. Hausarbeiten. Näh. kostenlos gegen 10 Pf. Rückporto durch: Hermann Peter, Berlin S. W. 19, Postfach Nr. 33.

Granulifera Lohbarr

erzeugt Lodenwasser „Isma“. Eine Ueberraschung f. j. Dame, à Fl. 50 Pf. Nur bei J. Bujch, Hofapotheke.

Persil
Der grosse Erfolg!
Bestes selbstfähriges
Waschmittel
Henkel's Bleich-Soda

Metal- und Holzfärge,
Eichen, Pithypine, Kiefern u. Tannen, sowie Leinwandwäsches stets vorrätig.
Kirchplatz 203. G. Kerzts.



Kenner reinigen ihr Vieh nur mit dem Millionenmal erprobten
Angeler oder
Satruyer
Viehwaschpulver.
Zu haben in den Apotheken von Wittmund,
Feddwarden, Carolinensiel, Hohenkirchen, Neustadtgödens, Hooftel, Neuende, Bant. General-Depot: Hofapotheke J. Bujch-Jever; ferner bei Everhd. Heites, Eilers Nachfl., u. Carl Breithaupt, Drogerie.

Jährige Wachtelbohnen,
pr. weichtöndend, p. Pfd. 10 Pfg.
E. Willms.

Ente entflohen.
J. B. Kleinsteuber.

Grösste Auswahl in Berufskleidung:

Malerjacken, Malerkittel, Metzgerjacken, Friseurjacken, Molkereijacken, Konditorjacken usw.

Julius Schwabe, Jever.

Reibhölzer

10 Pakete 2,30 Mark, 100 Pakete 25,50 Mark.
J. S. Cassens.

Schottholz

in allen Stärken zu allerbilligsten Preisen.
Hooftel. J. & J. Brader, Holzhandlung.

Neue Wachtelbohnen, neue große grüne Erbsen, neue Kapuziner-Erbsen, neue Linsen
empf. in pr. weicht. Ware billigt
E. Willms.

Talg ff.,

1 Pfd. 50 Pfg.
J. S. Cassens.

Heute Dienstag und Mittwoch lebendfr. Nordsee-Mellfische, Bratschellfische und Schollen, große und kleine, vorrätig.
Zul. Naundorf.
NB. Räucherware stets frisch.
D. D.

Inferieren schafft Absatz!

Empfehle
60 000 bis 70 000 Pfund
Tafel- u. Dauerobst,
als: Goldnetten, Gold- oder Edelborsdorfer, Weißer Taubensapfel, Baumanns Renette, Zitronen-Renette, Goldparmäne, Birn-äpfel, Rote Himbeeräpfel, Pignon, sowie viele andere schöne Sorten; ferner: 9000 bis 10 000 Pfund prima Cinnah- und Kochbirnen, sowie Tafelbirnen, als: Köstliche v. Ch. usw. Bitte um Besichtigung meines Lagers.
Rosenstr. G. Lampe jr.

ff. holl. Blumenkohl.
Mühlenteihe. Georg Rammen.

Frische Bückinge.
Mühlenteihe. Georg Rammen.

Frucht- und Gemüse-Konserven

diesj. Ernte in großer Auswahl eingetroffen.
Stramme Packung, billigste Preise.
E. Willms.

Rohlen.

Empfingen eine Schiffsladung beste schottische Ruz- und Fettkohlen. Schiff löst bis Freitag den 24. Oktober.

F. & J. Brader, Hooksiel.

Neue Traubenrofen, neue lange Lamb.-Haselnüsse
trafen ein bei
E. Willms.



Staubigeluft

ist das wertvollste, Baranng- und Fabrikale und den Atmungsgorganen in hohem Maße schädlich. Das um reizen so viele Beamte und Arbeiter bei rauhem Wetter zu Husten und Heiserkeit. Den meisten sind die **Wibert-Tabletten** zur Linderung des Hustens und Befreiung des Rachens von der Beschleimung schon bekannt. Wenden Sie Ihren Kollegen davon, wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken die Schachtel zu 1 Mark. Wiederlage in Jever: Hof-Apothete.

Kalender

für 1914.
Historienkalender . . . 0,20 Mt.
Tafelkalender . . . 0,10 "
Kleiner Jeverfäher
Kalender . . . 0,10 "

Für Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Volksbote, Gesellschafter,

illustrierte Volkskalender, Preis je 50 Pfg.
Buchh. C. L. Mettcker & Söhne.

Habe noch einige Zubillands-Tafelkalender in ff. Ausführung billig abzugeben.
E. Willms.

Verloren auf der Straße von Lettens nach Lauts Haus ein Portomonnaie mit jarda 13 Mark. Ehrlicher Finder erhält Belohnung. Jäurems. Diet Hinrichs.